

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 8.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mt. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Verhältnissen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisstraße 19, in Mainz die Hauptstraße in allen Teilen der Stadt; in Koblenz: die Poststraße 19, in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesener Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen Zeitungen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Anzeigen, welche über vier Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 12. Juli 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 321. • 64. Jahrgang.

Zusammenbruch russischer Angriffe.

Die Russen beschließen ihre zurückstulenden Truppenmassen. Schwere Verluste der Italiener östlich der Ciema Dieci. — Der Bahnhof Vatejana mit Bomben belegt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 11. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 11. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina keine besonderen Ereignisse. Bei Zabie am Czernowiz wichen unsere Truppen russische Vorstöße zurück. Weiter nördlich bis an den oberen Stochod dauert, von erfolgreichen Unternehmungen unserer Jagdkommandos bei Burkanow abgesehen, die Kampfpause an.

Bei Sokul brachen überlegene russische Angriffe vor unseren Hindernissen zusammen. Vergeblich mühte sich der Feind seine zurückstulenden Massen durch das Feuer seiner Geschütze und Maschinengewehre zum Stehen zu bringen. Bei Dulewicz am Stochod wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte nach erbitterten und wechselvollen Kämpfen geworfen. Auch verschiedene andere Vorstöße, die der Feind im Stochod-Gebiet unternahm, scheiterten völlig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geitern fanden keine Infanteriekämpfe von Bedeutung statt. Zahlreiche feindliche Überläufer bestätigen die besonders schweren Verluste der Italiener bei ihren Angriffen im Raume östlich der Ciema Dieci. Unsere Seeflugzeuge belegten militärische Anlagen und den Bahnhof von Vatejana ausgiebig mit Bomben, die mehrere große Brände verursachten. Feindliche Flugzeuge warfen in den Judikarien auf Tione Bomben ab.

Süddalmerischer Kriegsschauplatz.

Außer zeitweiligem Geplänkel an der unteren Vojusa nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Des Krieges erster Preis.

Bismarck und der Friedenszielstreit.

Man schreibt uns aus parlamentarischen Kreisen zu den halbamtlichen Verlautbarungen über die „Forderung des Tages“:

Herr v. Bethmann-Hollweg, der im Kriegszielstreit so heiß um das Vertrauen werben muß, mag sich damit trösten, daß es dem eisernen ersten Kanzler über raschend ähnlich ergangen ist. Auch der Krieg von 1870/71 hatte seinen Kriegszielstreit, so heftig und erbittert, wie der jetzige Weltkrieg, ja die Aufgabe des Ausgleichs war für den leitenden Staatsmann damals um so schwieriger, als der Streit um das Kriegsziel — man nannte es damals „des Krieges ersten Preis“ — schon mit Kriegsbeginn entbrannte. Als der preussische Nationalliberale Rasker die Nachricht vom bevorstehenden Kriegsausbruch in Meran erhielt, da eilte er heim, nur von dem einen Gedanken besetzt, daß in der Adresse des Norddeutschen Reichstags verfaßt werde, der Krieg mit Frankreich sei die Einheit des Reichs. Was also heute der äußere Ausbau und die Sicherung des Reiches als Streitproblem ist, war damals die innere Einigung der Bundesstaaten. Im übrigen bietet der Streit, wenn auch mit teilweise vertauschten Rollen, dasselbe Bild der vorzeitigen Forderungen, der Erklärungen und Gegenerklärungen, der Bewegungen, Gründungen, Ausschüsse und Zankereien hinter der Szene wie heute. Schon nach den ersten Siegen des 70er Krieges verlangte die berühmte „Berliner Versammlung“ vom 30. August in einem Aufruf und in einer Adresse an König Wilhelm die Abweisung fremder Einmischung in die Friedensverhandlungen und die Herstellung eines einigen Reiches im Innern sowie geschützte Grenzen nach außen. Dann, gleich nach Sedan, am 3. September folgte dem Berliner Beispiel die Versammlung in der Stuttgarter Niederhalle, in der ebenso energigisch wie verfrüht Elshof-Kohlbrunn verlangt wurde. Bismarck war höchst unglücklich über die allzu früh losgegangene Bewegung. Denn nun setzte eine höchst unliebsame Gegenströmung ein. Die 45 Unterzeichner der Tübinger Resolution — wer denkt dabei nicht an die heutigen Forderungen der sechs Verbände und an die Gegeneingaben? — erklärten die Erörterung der deutschen Frage vor dem Frieden für verfrüht. Das war aber nicht etwa im heutigen Sinne kanzlerfreundlich gemeint, vielmehr lag hier ein geschickter

Gegenzug gegen die deutsche Einigung vor: Man wollte das Schmetzen des Eisens aufschieben, bis es kalt war, weil dann die Männer der Einigkeit ein sprödes Material finden sollten. Es dürfte von Interesse sein, daran zu erinnern, daß auch damals ein Weizsäcker, ein Theologe aus der württembergischen Politikerfamilie, mit einer touchigen Rede dem Bundeskanzler die Stange hielt. Aber der Kriegszielstreit war im Rollen, und es fehlte auch ein Kapp nicht. Er hieß damals Moritz Mohl. Dieser alte Kämpfer des schwäbischen Partikularismus, den nie beirren konnte, daß stets alles anders gegangen war, als er es prophezeit hatte, schrieb die Broschüre: „Für die Erhaltung der süddeutschen Staaten“. Die „ersten Güter des Volkes“ seien in Gefahr; mit dem Anschluß an den Norddeutschen Bund würden die süddeutschen Stämme dieser „capitis diminutio“ zu Hinterfossen eines herrschenden Volkes; in diesem Bund beschränke sich die Teilnahme der Bundesgenossen „im wesentlichen auf den Dienst, die Lasten und den Gehorsam gegen Preußen“, sie ständen in den wesentlichsten Fragen in „willenloser vassallischer Untertanenschaft“. Für den Süden bedeute der Anschluß nur Verlust, schon bei Post und Telegraphie, worin „die beweglichere süddeutsche Verwaltung mit ihren wärmeren Impulsen“ der norddeutschen immer voranbleiben werde; der wohlhabende Süden werde zum Vorteil Preußens besteuert, was Moritz Mohl ausschließlich zu erweisen suchte durch die Gegenüberstellung der süddeutschen Viersteuer; es drohte also die Gefahr, daß das „hungernde Preußen“ die überlegene süddeutsche Trinkschokolade zu seinem Vorteil ausbeuten würde; und der Schluß war wieder die Warnung vor Vassallität und Mediatisierung: „die Geschichte von Bayern und Schwaben seit tausend Jahren und bis auf den heutigen Tag ist ehrenvoll genug, daß sie, mit ihrem Willen wenigstens, nicht auf solche Weise enden sollte“. Es war das eine Stimme aus denselben Kreisen heraus, die auch nach außen den Krieg lieber nur mit einer tüchtigen Geldzahlung Frankreichs, nicht mit dem Erwerb der alten Grenzlande abschließen wollten. Es war also eigentlich ein Anti-Kapp, ein Flaum- und Schlappmacher, aber er und seine Gefinnungsgenossen haben der damaligen Kanzlerpolitik dieselben Krügel in den Weg geworfen wie die heutigen. Möge der fünfte Kanzler sich dadurch ebensowenig irrt und nervös machen lassen wie der Reichsgründer. Das ist der Wunsch aller vernünftig denkenden Vaterlandsfreunde.

Der japanisch-russische Vertrag.

Der von dem russischen Minister des Auswärtigen Stasonow und dem japanischen Votschafter Motono laut Meldung der Petersburger Telegraphenagentur unterzeichnete Bündnisvertrag muß als japanisch-russischer, nicht als russisch-japanischer Vertrag bezeichnet werden, denn Japan ist dabei der führende Teil. Londoner Blätter stellen mit einiger Schadenfreude (es ist dies der Trost dafür, daß die Spitze des Bündnisses sich gegen England richtet) fest, daß das Abkommen nicht ein beiderseitig freiwilliges war, sondern Rußland von Japan als Bedingung für weitere materielle und finanzielle Unterstützung aufgezungen wurde. In der Tat ist kein Zweifel daran, daß Väterchens Regierung diese Allianz mit schweren Opfern erkaufte, unter andern, wie verlautet, mit der Abtretung der strategisch wie handelspolitisch gleich wichtigen Bahnstrecke Harbin-Bladimowstok an Japan. Ferner geht aus der Wendung von den „Interessen, die der andere Teil anerkannt“ hat, klar hervor, daß das Land der aufgehenden Sonne von den Russen die Anerkennung seiner Vorherrschaft in China erzwungen hat. Japan rückt damit der Verwirklichung seiner Pläne, die in der Behinderung eines chinesischen Kaiserthums und damit einer Erstarkung Chinas zum Ausdruck kamen, wesentlich näher, denn von seinen beiden anderen Konkurrenten in Ostasien, von der Nordamerikanischen Union und England, hat es kaum ernsthafte Schwierigkeiten zu erwarten.

Diese beiden Staaten sind, neben China als „Objekt“, die Leidtragenden bei dem japanisch-russischen Vertrag. Die Vereinigten Staaten von Amerika müssen zusehen, wie die von ihnen so energigisch offene Tür in China ihnen vor der Nase zugeschlagen wird, während die Japaner gleichzeitig immer begehrlicher nach Hawaii und den Philippinen schießen, wo die gewaltige Invasion japanischer Anführer den Boden für eine Annektion vorbereitet. Schon im Jahre 1909 schrieb der Amerikaner Homer Lea: „Nicht bleibt die Ausdehnung nur noch einer einzigen Macht für Japan übrig, um es zum Herrn des Stillen Ozeans zu machen; diese Nation sind die Vereinigten Staaten.“ Die Rückendeckung an Rußland bedeutet eine weitere Sicherung dieses Zieles für die Japaner, und es beruhte ja nicht zuletzt auf der Furcht vor diesen, die nach den Washingtoner Ver-

mutungen hinter den Mexikanern stehen, wenn die sonst so großmäuligen Yankees Carranza gegenüber so kleinmäulig geworden sind.

Wir betonten schon, daß der andere Zeitragende neben der Union England ist. Und wenn das Neuterebureau versichert, daß die britische Regierung ihre Befriedigung über den Bündnisvertrag ausgedrückt hat, so erinnert das an den Optimismus des Frosches, dem der Storch erzählte: Es tut nicht weh, wenn ich dir den Kopf abbeißel! In Wahrheit richtet das japanisch-russische Bündnis, welches zu dem gegenwärtigen europäischen Konflikt in keinerlei Beziehungen steht, sondern mehr eine japanisch-russische Fürsorge für den Friedensschluß, für die Zeit nach dem Frieden darstellt, keine Spitze offen gegen England. Das Blatt „Nishi Nishi Schimbun“ hatte unlängst den Engländern vorgeworfen, daß sie sich in China wie der Hund an der Krippe benähmen, der keinem anderen etwas gönne, und die sehr einflussreiche Zeitung „Yamato Schimbun“ hatte das dahin erläutert, daß selbst wenn der europäische Konflikt unentschieden enden sollte (die Wahrscheinlichkeit spräche dafür, daß die Entente-mächte ihn verlieren), Japan und England nicht in ständiger feindlicher Beziehung zu bleiben, in freundschaftlichen Beziehungen zu bleiben, weil das Bündnis den Japanern nur Nachteile gebracht habe.

In der Tat kann darüber, daß der japanisch-russische Vertrag sich gegen England richtet, kein Zweifel bestehen, wenn man erfährt, daß in einem Zusatz zum 2. des Bündnisses Rußland die Erfüllung der japanischen Ansprüche in Süchina zusichert und besonders die Zukunftsansprüche auf Hongkong und Amanatshuwan garantiert. England hat die Gefahr einer japanisch-russischen Verständigung, die seine Herrschaft in Ostasien bedroht, immer gefürchtet, und aus diesem Grunde hat es ja die beiden Mächte in den Krieg gegeneinander gehetzt. Da die Schwächung noch nicht gründlich genug war, trieb es Rußland in den Krieg gegen die Mittelmächte, um den unangenehmen Konkurrenten ebenso wie den französischen matzusehen. Aus demselben Grunde hegte es dann Japan gegen Deutschland in der Hoffnung, daß die Japs sich an dem europäischen Kriege beteiligen und sich auf diese Weise ebenso wie die anderen Bundesgenossen Albions verbluten würden. Aber die Japs sind schlauer. Sie blieben all dem Hilfflehen gegenüber taub, und jetzt einigen sie sich mit Rußland, das sich vom Westen nach dem Osten gedrängt sieht, auf russische Kosten über das asiatische Problem, indem sie sich zugleich eine Rückendeckung schaffen, um auch England gegenüber nach der Lösung handeln zu können: Ostasien den Ostasiaten, will sagen den Japanern! So hat Albion, während es im europäischen Weltkrieg geschlagen wird, zugleich unwiederbringliche Einbußen in Asien zu verzeichnen, und wird das gleiche Geschick sicherlich auch noch in Afrika erleiden. — Es wird dreifach geschlagen!

Anbruch einer neuen Zeit deutscher Unabhängigkeit zur See.

Deutschlands Antwort auf die Kündigung der Londoner Deklaration.

W. T. B. Bremen, 11. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bösmanns Telegraphisches Bureau meldet: Die Nachricht von der glücklichen Durchquerung des Atlantischen Ozeans durch das Bremische Handelsunterseeboot „Deutschland“ der neugegründeten Deutschen Ozean-Reederei hat in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung große Begeisterung und Freude hervorgerufen. Viele Staats-, öffentliche und Privatgebäude haben geflaggt. Auf dem Gebäude des Norddeutschen Lloyd weht die Flagge der neuen Reederei, bei der aus allen Teilen des Reichs Glückwunschtelegramme eingelaufen sind.

Glückwunschtelegramm der Bremer Handelskammer an Alfred Lohmann.

W. T. B. Bremen, 11. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Anlässlich der glücklichen Anfuhr des ersten Handelsunterseebootes in Amerika hat die Handelskammer ihrem früheren Präsidenten Alfred Lohmann, der sich zurzeit in Berlin aufhält, das nachstehende Glückwunschtelegramm übermittelt: „Niemals ist oft in schwerer Kriegszeit bewährter Führer und dem Manne, der für unser Vaterland seine Kraft und Gesundheit selbstlos bis zum Äußersten zur Verfügung gestellt hat, der Bremens Namen hell aufleuchten ließ, spricht die Handelskammer ihre herzlichsten Glückwünsche zum Erfolg der Tot aus, die von ihm in Schaffung und Entsendung eines Unterseebootes der Handelsflotte gewagt wurde. Bremens Bevölkerung wird sich der Handelskammer anlässlich in ihrem Dank. Das deutsche Volk darf in dem Handelsunterseebootunternehmen den Anbruch einer neuen Zeit der Unabhängigkeit zur See erblicken, die es seiner Takraft zunächst verdankt.“

Ed. A. Heils, Präsident der Handelskammer.

Glückwunsch des Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses zu dem Triumph deutscher Schiffsbaukunst.

W. T.-B. Berlin, 11. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat heute folgendes Telegramm erhalten: „Das erste deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“, unserer Flotte gehörig, hat laut Funkpruch wohlbehalten Amerika mit einer Ladung Rohstoffe erreicht, um von dort mit Rohstoffen demnächst die Rückreise anzutreten. Alfred Lohmann, Vorsitzender des Ausschusses der Deutschen Ozeanreederei, Bremen.“

Darauf ist folgende Antwort abgegangen: „In dem mir freundlichst gemeldeten Triumph deutscher Schiffsbaukunst, welchen die Deutsche Ozeanreederei erzielt hat, sende ich Ihnen zugleich namens des preussischen Abgeordnetenhauses allerherzlichste Glückwünsche. Mögen nicht nur „Deutschland“ und „Bremen“ wohlbehalten heimkehren, sondern auch dieser neuesten Erfindung deutschen Erfindergeistes weitere gleich glänzende Erfolge beschieden sein. Dr. Graf v. Schwerin-Löwisch, Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses.“

Die Bedeutung der neuen Handels-U-Boote. Eine Unterredung mit dem stellvertretenden Direktor der Ozean-Rederei.

Br. Berlin, 11. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der Vertreter des „L.-A.“ in Bremen hatte eine Unterredung mit dem stellvertretenden Direktor der Deutschen Ozean-Rederei, G. m. b. H., Hornmann, der ihm folgendes mitteilte: Die Anregung zur Gründung der Deutschen Ozean-Rederei fand in befreundeten Kreisen günstige Aufnahme, und am 8. November 1915 wurde in das Handelsregister Bremen die Deutsche Ozean-Rederei, G. m. b. H., Bremen, eingetragen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 2 Millionen Mark. Der Norddeutsche Lloyd und die Deutsche Bank in Berlin sind an der Gesellschaft mit 750 000 M. beteiligt, Herr Alfred Lohmann mit 500 000 M. Schon nach sehr kurzer Zeit war die „Deutschland“ fertig. Es wurden nun Probefahrten in die Nord- und Ostsee unternommen. Das Fahrzeug erwies sich in jeder Beziehung als fechtfähig. Dann kam der geschichtliche Augenblick, daß das erste Boot dieser Art die Fahrt von der Weser über die See antreten konnte. Die Ausreise erfolgte ebenso wie alle Vorbereitungen in absoluter Stille. Inzwischen ist auch das zweite Boot, die „Bremen“, fertiggestellt. Die Fahrt des ersten deutschen Handels-U-Bootes steht ihrer Bedeutung der Fahrt des ersten mit Dampf betriebenen Schiffes zwischen Amerika und Europa gleich. Magemütige Bremer Männer haben ein neues Verkehrsmittel geschaffen. Die englische Blockade ist dauernd gebrochen. Diese Tatsache muß die Neutralen zu einem Wandel in ihren Anschauungen zwingen. Eine effektive Blockade braucht nicht anerkannt zu werden. Die Folge muß sein, daß englische Kriegsschiffe keine Rechte mehr gegen ein neutrales Schiff haben, das Waren nach Deutschland oder nach neutralen Ländern bringt. Die Blockade ist nicht mehr effektiv. Trotzdem erfolgende Aufbringungen sind ungünstig. Neutrale Staaten haben das Recht, wenn solche trotzdem von englischer Seite erfolgen, vollen Schadenersatz zu verlangen. Es liegt in der Natur der Sache, daß gegenwärtig über die Einrichtungen der neuen Boote nichts gesagt werden kann. Sie entwickeln eine Geschwindigkeit von 14 Seemeilen über dem Wasser. Ihre Seetüchtigkeit und Leistungsfähigkeit sind über jeden Zweifel erhaben. Sie sind, wie schon gesagt, ausgiebig erprobt worden und haben ihre Zuverlässigkeit durch die erste erfolgreiche Reise bewiesen. In den Geschäftsräumen der neuen Rederei fanden sich im Laufe des heutigen Vormittags eine größere Anzahl von Herren ein, die der Geschäftsführung ihre freudige Anteilnahme und Glückwünsche zu der gelungenen Unternehmung ausprägten. Die Häuser der Handels- und Schiffsahrtsgesellschaften in Bremen haben reiche Flaggenstempel angelegt und von dem Geschäftshaus des Norddeutschen Lloyd weht die Flagge der Deutschen Ozean-Rederei.

Größe und Bestimmung der „Deutschland“.

W. T.-B. Amsterdam, 11. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus New York berichtet, daß die „Deutschland“ einen Bruttoinhalt von 791, einen Nettoinhalt von 717 Tonnen hat. Nach den Schiffsdokumenten ist das Unterseeboot dazu bestimmt, in Bremen einerseits und Boston und den anderen westatlantischen Häfen andererseits Fracht zu führen. Das Unterseeboot hat Mitte Juni Bremen verlassen und trat dann die Reise über den Ozean an. Die Ladung besteht aus Chemikalien, die in gutem Zustand sein sollen.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

* Eine „Hamlet“-Aufführung in Hamlets Schloß. Eine in ihrer Art einzig dastehende Freilichtaufführung des „Hamlet“ in Helsingør bildete dieser Tage den Mittelpunkt und Abschluß der künstlerischen Veranstaltungen in Dänemark zur Feier des Shakespeares-Jubiläums. Schon vor Monaten wurde von dem dänischen Schriftstellerklub der Plan gefaßt, das Hamlet-Drama an jener Stätte zur Darstellung zu bringen, auf die Shakespeare selbst den Schauplatz zur Handlung verlegte. Es ist das Schloß Kronborg am dänischen Sund, kaum 10 Minuten von dem malerischen altertümlichen Hafen Helsingør gelegen. Das Schloß mit seinen Wellen, Wassergräben, Bastionen und der dem Meere zugewandten mächtigen Terrasse, auf deren Plattform Shakespeare den Geist Hamlets erscheinen läßt, ist gut erhalten. Ein überbleibsel alter Zeit inmitten neuer Anlagen bildet der massive Bau einen merkwürdigen Gegensatz zu den modernen Uniformen seiner dänischen Wachtmannschaften und zu dem angrenzenden, im Frühjahr und Sommer von Badegästen bevölkerten Park des berühmten Kurhotels Marienlyst, wo dem Besucher neben einer Hamlet-Statue auch das anglicanische Grab des unglücklichen Königssohnes gezeigt wird. Nachdem die dänische Regierung die Veranlassung des heute den Wirtskaförden unterstehenden Schloßes gestattete hatte, wurde sofort mit den umfangreichen Vorbereitungen für die Aufführung begonnen, die wegen der Witterung bis in die letzten Junitage verschoben wurde. Die Schloßterrasse wurde in mehrwöchiger Arbeit von den ersten Bühnentechnikern für diesen besonderen Zweck hergerichtet, 200 Personen — Schauspieler, Sänger und Chor — sämtlich

Die Fahrt des Unterseehandelsbootes „Deutschland“.

Eine Reise über 4000 Meilen.

Br. Rotterdam, 11. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Das Unterseeboot „Deutschland“ wird über die Fahrt der „Deutschland“ gemeldet: Gestern abend ging das deutsche Handelsunterseeboot in Baltimore vor Anker, nachdem es eine Reise von 4000 Meilen über den Atlantischen Ozean zurückgelegt hat. Das Unterseeboot fuhr unter dem Schutze der Finsternis heimlich zwischen Kap Charles und Kap Henry durch und begann am Sonntagmorgen durch Sirenen nach dem Vorken zu rufen. Dies erregte die Aufmerksamkeit des Schleppbootes „Pimmus“, das bereits 14 Tage lang ununterbrochen hielt, um das Unterseeboot in den Hafen zu begleiten. Die „Deutschland“ hatte, als sie am Kap vorbeifuhr, keine Platte, lihte aber die deutsche Handelsflagge, als sie mit eigener Kraft in die Bat dampfte. Der Lotse, der das Schiff in die Bat brachte, erzählt, daß Kapitän, Offiziere und Mannschaften alle die übliche Uniform der deutschen Kaufmannschaft trugen. Die Mannschaft blieb an Bord, bis die Hafenbehörde das Schiff betreten hatte. Der Lotse erfuhr vom Kapitän des Unterseebootes, der Zweck der Sendung sei die Aufrechterhaltung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Union. Sobald die Ladung gelöscht wird, soll Ridel und Kautschuk, deren Deutschland bedürftig ist, eingeladen werden. Die „Deutschland“ ist von dem Vertreter des Norddeutschen Lloyd konfiguriert und die Ladung für die kürzlich gegründete deutsche Ozeanreederei, G. m. b. H., Bremen, bestimmt, die, wie verlautet, ausschließlich den unterseeischen Frachtverkehr vermitteln soll. Herr Hilken, ein Mitglied der Firma Schumacher und Co., versicherte, daß die „Deutschland“ lediglich zum Handelsverkehr ausgesandt sei und der Ozeanreederei in Bremen gehöre. Er gab die Länge der „Deutschland“ mit 315 Fuß und die größte Breite mit 30 Fuß an. Sie wird durch zwei Dieselmotore fortbewegt.

Amerika zueilt sich gewarnt.

W. T.-B. London, 11. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Ankunft des Unterseebootes „Deutschland“ wird, wie aus Washington gemeldet wird, dort als eine Warnung an die Vereinigten Staaten betrachtet, daß Amerika nicht außerhalb des Bereichs der deutschen Unterseeboote liege. Graf Bernstorff versichert, daß die „Deutschland“ ein Handelsboot sei, das vom Norddeutschen Lloyd geschickt wurde. Die amerikanische Regierung soll die Ankunft der „Deutschland“ schon seit einigen Tagen erwartet haben. Der Kapitän des Schleppers, der der „Deutschland“ entgegenfuhr, erzählte, daß das Unterseeboot den größeren Teil der Reise an der Meeresoberfläche und nur 1800 Meilen unter Wasser zurückgelegt hat. Andere Unterseeboote sollen folgen. Die „New York Tribune“ erklärt die Tat des Unterseebootes für eine schneidige Tat.

Große Verstimmung in Frankreich und England.

England will härtesten Einspruch gegen die Klassifizierung der „Deutschland“ als Handelsboot erheben. (Von unserem Fa.-Sonderberichterstatter.)

Fa. Genf, 11. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) In Paris hat, den Pressestimmen nach zu urteilen, die Ankunft des Unterseebootes „Deutschland“ große Verstimmung erregt. Allgemein wird die Forderung aufgestellt, unter Aufgebot aller verfügbaren Mittel die Rückkehr des Tauchbootes aus Norfolk unmöglich zu machen. — Aus London wird über Paris gedruckt: England beabsichtigt, in Washington härtesten Einspruch zu erheben, daß die „Deutschland“ als Handelsboot angesehen werden könne. England müsse durchsehen, daß dem Unterseeboot nur das einjährige Asylrecht gewährt werde, das Kriegsschiffen zusteht. Es dürfe kein Präjudiz geschaffen werden. Besondere Unzufriedenheit zeigt wieder die radikale Presse, die sich seit der Stagerasschlocht eine wenig höfliche und von der Zensur nur mühsam gedämpfte Kritik der größten Seemacht der Welt erlaubt. Sie erklärt, das nach Baltimore gesandte Tauchboot wäre offenbar Deutschlands Antwort auf die Kündigung der Londoner Deklaration. Der Deputierte der sozialistischen Minorität, die am deutlichsten die geheime Verstimmung in Frankreich gegen den englischen Verbündeten zum Ausdruck bringt, Brisson, sagt in der „Humanité“ und in der „Patrie“, der englische Seewachtdienst müsse doch spottisch leicht gehandhabt worden sein; seit Jütland wäre das britische Seeprestige bedenklich erschüttert.

Leerer Verdacht der Engländer.

W. T.-B. Washington, 11. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meldet, daß gegen den Aufenthalt der „Deutschland“ in

Mitgliedern des königlichen Theaters in Kopenhagen, wurden für die Darstellung aufgegeben. Mit Koffer und sonstigem Reisegepäck gegen die Darsteller bereits am Nachmittag vom Bahnhof von Helsingør in das Schloß, um sich für den mit größter Spannung erwarteten Abend vorzubereiten. Die 5000 Zuhörer folgten mit außerordentlichem Interesse der Aufführung, und die Stimmung des nächsten Renaissance-schloßes, das Darsteller und Publikum als grandiose Dekoration sozusagen in einem märchenhaften Rahmen erscheinen ließ, steigerte sich von Szene zu Szene. Dem Stück selbst ging ein von Helge Rode, dem Bruder des dänischen Ministers des Innern, verfaßter Prolog voraus, in welchem die Stunde geschildert wurde, in der Shakespeare anlässlich eines Besuches von Helsingør den Plan zur Niederschrift seines berühmtesten Wertes faßte. Dann hielt Georg Brandes einen Vortrag zu Ehren des Dichters. Die Aufführung selbst wird von aller Mäthern begeistert gelobt. Der dänische Hofschauspieler Nicolaj Reichenberg spielte den Hamlet und Frau Molke die Ophelia. Die von dem Oberregisseur des Kopenhagener königlichen Theaters, Johannes Nielsen, inszenierte Aufführung wurde durch eine für diesen besonderen Zweck von Karl Nielsen komponierte Musik unterstützt. Nirgends ist dies nicht das erstemal, daß „Hamlet“ im Kronborg-Schloß von Helsingør aufgeführt wurde. Bereits vor 100 Jahren fand anlässlich des 20jährigen Todestages Shakespeares eine solche Aufführung durch eine Liebhabervereinigung statt.

* Man hört die deutschen Gesandten in England. Interessante Bekundungen zu dem Kapitel der Fernwirkung des Beschäftigungs wurden nach den Berichten der Londoner Blätter in der letzten Sitzung der englischen Meteorologischen Gesellschaft abgegeben. Romerfahrt hieraus, daß die deutschen und englischen Kanonaten bei Ipern mehrfach in einer 150 Meilen entfernten gelegenen Gegend von Effej

amerikanischen Gewässern beim Staatsdepartement Protest ein- gelegt werden soll, falls sich herausstellen sollte, daß das Schiff in irgend einer Hinsicht als ein deutsches Marinefahrzeug betrachtet werden könne, das im Auftrage des deutschen Marineamtes handele.

Ausbrütung eines Prozesses gegen die „Deutschland“ wegen angeblicher Patentverletzung.

Br. Haag, 11. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Neuer berichtet, daß eine amerikanische Firma einen Prozeß gegen die „Deutschland“ wegen angeblicher Patentverletzung anzu- strengen beabsichtige und daß das deutsche Unterseeboot unter Aufsicht bleiben soll. Bei der Feindseligkeit der amerika- nischen Regierung gegen uns und bei dem Übermut, der durch ihre bisherigen diplomatischen Erfolge verursacht ist, dürfen wir uns über keine Willkürlichkeiten wundern, wenn wir uns nicht rechtzeitig gegen solche gesichert hätten. Das Erscheinen eines deutschen U-Bootes an der amerikanischen Küste mag dringlich empfunden werden, da man sich fragen wird, daß Unterseeboote nicht schlicht daselbst werden leisten können als die Unterseehandelsboote.

Zeitungsstimmen zu dem historischen Ereignis.

Br. Berlin, 11. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Die „Kreuzzeitung“ schreibt zu der Ankunft des deutschen Handels-U-Bootes in Baltimore: Wir werden genügend Vor- sorge treffen müssen, daß die deutschen Erzeugnisse, namentlich bei etwaigen späteren Sendungen, nicht nach England weiterbefördert werden. Unserer Valuta wird diese Ausfuhr hochwertiger Ware zugute kommen. Ebenso förderlich wird es sein, daß wir nun einen Weg haben, amerikanische und vielleicht auch sonstige aus- ländische Wertpapiere, sicher vor einem englischen Zu- griff, über den Ozean zu befördern. Auch diese Möglichkeit eines ungestörten Nachrichtenverkehrs dürfen wir als eine erfreuliche Ertragsquelle der Unterseehandels- boote. Dagegen wird trotz der verhältnismäßigen Größe der neuen Boote von 2000 Tonnen auf ihre Mitwirkung bei der Lebensmittelförderung in nennenswertem Maße kaum zu rechnen sein.

Der Krieg gegen England. Zum Kapitel von der englischen See- herrschaft.

Kritische Betrachtung eines französischen Admirals.

Genf, 10. Juli. (Jenf. Wn.) Der Marinefachmann der „Pariser Information“, Admiral X., wirft die Frage auf, wie es mit der Lage zur See seit der großen Seeschlacht bei Jüt- land aussehe und schreibt darüber: Die Torpedierung und die Wegnahme von Handelschiffen halten ebenso in der Nord- see wie im Süden aufs schönste an. Es scheint, daß die „Hoch- sectorpedoboote“ von Zeebrügge Herren des nördlichen Teils des Kanals von Calais sind, da sie ungehindert die englis- cholländische Post anhalten und durchsuchen. Und in der Ost- see? Sagt man nicht, daß die Deutschen dort ein glückliches Treffen geliefert haben und eine Zusammenziehung von Vinienschiffen bei Danzig stattfinden? Einige reden sogar von deutschen Monitoren, die für Küstenoperationen, wahrscheinlich bei Norland oder Estland, erscheinen würden, wie die eng- lischen Monitore, zu spät übrigens, 1915 bei den Dardanellen erschienen. Es ist nach allen Gesichtspunkten schwer, auf diese Fragen zu antworten.“ Die folgenden vier Zeilen hat der Jenior getrieben, aber ihren Gedankengang vertrat zur Be- rühigung die Fortsetzung, die lautet: „Die gänzliche Untätig- keit der englischen Flotte seit dem 31. Mai fällt vielen Gemütern in ärgerlicher Weise auf. Man hatte ganz anderes erwartet, und selbst diejenigen, welche die beschei- densten Hoffnungen hegten, hatten zum wenigsten sich schmeicheln zu können geglaubt, daß man nicht 20 Tage nach dem Sieg unserer Verbündeten eine beträchtliche deutsche Flottille nach Zeebrügge würde kommen sehen, um dort Sommerquartier zu beziehen und — uns den größtmöglichen Schaden zuzufügen.“ — Dieser französische Admiral hat, wie man sieht, über die Folgen des englischen „Seesieges“ bei Jütland seine eigene Meinung.

Die Bedrückung der norwegischen Fischfänger durch England.

W. T.-B. Kopenhagen, 11. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbe- richt.) Die „National Tidende“ meldet aus Christiania: Die Fischer klagen über die Schwierigkeiten, die dem norwegischen Fischfang bei Island seitens Englands gemacht werden. Für alle unentbehrlichen Artikel müßten Erklärungen ausge- stellt werden und die Fische müßten zu einem vorher bestimm- ten Preis geliefert werden, ohne daß die Fischer die Sicher- heit hätten, daß der Fischfang verkauft wird. In Kopenhagen hielten die Fischer eine Versammlung ab, in der beschloffen

gehört wurden, und daß sie bei verschiedenen Gelegenheiten sogar in London als ein ganz leises rollendes Geräusch be- merkbar waren. Das Mitglied der Meteorologischen Gesell- schaft Miller Christy teilte mit, daß der Geschützlärm in Flandern mehrfach in seinem Wohnsitz, der zwei Meilen nord- östlich von Ghelmsford, also 125 Meilen nordwestlich von Ipern zuziehen ist, zu verschiedenen Zeiten zu hören war. Besonders deutlich wurde dort einmal los Feuer zwischen britischen Monitoren und deutschen Geschützen an der bel- gischen Küste vernommen, ebenso Geschützlärm von Ipern. Dirmutiden und sogar von Arras. Allerdings waren in den lechteren Fällen die Geräusche manchmal so leise, daß sie nur bei außerordentlicher Konzentration hörbar waren. Unter den Engländern, die ebenfalls berichteten, Geschützlärm vom Kontinent vernommen zu haben, befanden sich auch der Munitionsminister Lloyd George und Sir Arthur Conan Doyle. Es ist interessant, zu erfahren, daß auch die Bürger des britischen Inselreiches sich nicht völlig von dem Donner der deutschen Geschütze abzuschließen vermögen.

kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Kürzlich brachten wir die Notiz, daß Marconi eine neue Erfindung gemacht habe, die die Versicherungsprämien für Schiffsunfälle sofort herabgesetzt habe. Wie uns nun ein Leser unseres Blattes mitteilt, soll die Entente durch die Erfindung Marconis keinerlei Vor- sprung vor den Rittelmächten erlangen können, denn dem Kaiserl. Reichsmarineamt liegt schon seit einigen Monaten eine von August Feidel (Samburg) gemachte Erfindung vor, die auf das gleiche Ziel wie die Erfindung Marconis hinausgeht. Es soll sich darum handeln, die Zusammenstöße von Schiffen auf See und von Luftschiffen im Nebel zu ver- hindern.

wurde, die Regierung zu ersuchen, eine Besserung der Lage der Fischereien herbeizuführen. Bei den jetzigen unsicheren Verhältnissen würden die Fischer unter keinen Umständen den Fischfang wieder aufnehmen.

Sir Roger Casement schwer erkrankt.

Berlin, 11. Juli. Schweizer Blätter enthalten, wie der „Berl. Bot.-Anz.“ meldet, eine Nachricht, nach der Sir Roger Casement schwer erkrankt sein soll.

Die Lage im Westen.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 11. Juli. (Richtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montagmorgens: Südlich der Somme eroberten die Franzosen in Verfolgung ihrer Fortschritte während der Nacht in der Gegend von Vorleuz eine Grabenlinie zwischen dem Dorfe Homeau und Raissonette. Die Zahl der gefesselt und in der Nacht in diesem Abschnitt gemachten unterwanderten Gefangenen beträgt 950. Nördlich der Somme verlief die Nacht ruhig. In der Champagne glückten südlich und westlich Tahure zwei Handstreich. Die Franzosen nahmen außerdem deutsche Gräben westlich der Butte von Le Resnil, besetzten sie auf einer Front von 500 Metern und machten einige Gefangene. In den Argonnen drang eine französische Erkundungsabteilung bei Four de Paris in einen deutschen Graben ein und säuberte ihn mit Handgranatenlampen. An der Front nördlich von Verdun hält die Beschießung der Gegend von Chantancourt, Fleury und Lauffee an. Nordwestlich Fleury wurde eine starke deutsche Patrouille durch Handgranaten zerstört. In den Vogesen griffen deutsche Abteilungen die französischen Stellungen gegen Chapellat an fünf verschiedenen Stellen an, gerieten aber in flankierendes Maschinengewehrfeuer und wurden vollständig zurückgeschlagen.

W. T.-B. Paris, 11. Juli. (Richtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montagabend: Nördlich der Somme verlief der Tag ruhig. Südlich der Somme machten wir im Lauf des Tages einige Fortschritte in der Gegend zwischen Viaches, Barleuz und dem Rand des letzteren Dorfes. An der Grenze von Viaches nahmen wir eine kleine Schanze, wo eine feindliche Abteilung noch hielt. Wir machten 113 Gefangene, darunter 10 Offiziere. Südlich Viaches eroberten wir in einem glänzenden, auf die den Fluß beherrschende Höhe in vorgetragenen Angriff diese vom Feind stark besetzte Höhe, besetzten das auf dem Gipfel gelegene Gehöft La Raissonette. Ebenso bemächtigten wir uns eines im Norden von La Raissonette gelegenen Wäldchens. Einige feindliche Abteilungen widerstehen noch in einem Kernort am äußersten Ende des Wäldchens. An der Front nördlich von Verdun beschloß die feindliche Artillerie, von der unserigen kräftig bekämpft, mit äußerster Heftigkeit die Gegend Kalte Erde und Fleury sowie das Fumin-Wäldchen. An der übrigen Front kein wichtiges Ereignis.

Flugwesen: In der Sommegegend griffen unsere Jagdflugzeuge im Lauf des gestrigen Tages zahlreiche deutsche Flugzeuge an. Vier davon wurden in den feindlichen Linien abgeschossen. In der Nacht zum 10. Juli warf eines unserer Beschießungsgeschwader zahlreiche Granaten auf die Bahnhöfe von Ham und Polancourt.

Die englischen Berichte.

W. T.-B. London, 11. Juli. (Richtamtlich.) Britischer Bericht von gestern Abend: Nach einem sechsten verzweifelten Angriff gelang es den Deutschen, in das Wäldchen von Trones um den Preis schwerster Verluste einzudringen. Der Kampf im Wäldchen setzt sich weiter westlich fort. Wir gewannen Raum beim Mameh-Wäldchen, wo die Verteidigung des Feindes unseren Anstrengungen äußersten Widerstand leistet. Wir gewannen auch Raum östlich Chillers und La Voiselle.

Die Einberufung des belgischen Ersatzes.

W. T.-B. Paris, 10. Juli. (Richtamtlich.) Laut einer Meldung des „Petit Journal“ aus Le Havre wird sich der belgische Ministerrat am Mittwoch mit der Robelle zum Gesetz über die Einberufung der 18- bis 40-jährigen Belgier befassen. Offenbar war das bisherige Ergebnis des Aufrufs unzulänglich, denn die Robelle bestimmt eine größere Erziehung der Reservierungsmittel, um möglichst schnell zu einem Höchstergebnis zu gelangen, wodurch es gleichzeitig möglich werden würde, die Familienväter hinter die Front zu schicken.

Der Krieg gegen Rußland.

Das Gesetz gegen die Beamtenbestechung in Rußland wieder aufgehoben.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die Durchführung des in Regierungskreisen mißliebigen Gesetzes gegen die Beamtenbestechung, das von der Duma angenommen worden ist, wurde vom Reichsrat infolge eines ungelieblich aufgedeckten Formfehlers inhibiert. In Duma-Kreisen herrscht darüber große Entrüstung. „Netsch“ meint, die Reichsratsmitglieder hörten offenbar ihre eigene Schicksalsstunde schlagen, jedenfalls bleibt den betrügerischen Beamten die Straffreiheit sicher.

Die Gefahr einer Hungersnot in Rußland.

Berlin, 11. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Die russischen Wälder beschäftigen sich eingehend mit der Gefahr einer Hungersnot. Ein schwedischer Journalist erzählte, daß er bei seinem Aufenthalt in Petersburg Fleisch weder gesehen noch gegessen habe. Die Ernährung in dem ausgehungerten Berlin und Wien sei ihm dagegen wie ein Luxus vorgekommen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Neue Verschärfung der Lage in Griechenland.

Br. Lugano, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Aus Salonik wird gemeldet: Viele aus bulgarischen Ortschaften Mazedoniens stammende griechische Soldaten übertraten die Grenze bei Doiran und traten in das bulgarische Heer ein. — Gestern besichtigte General Sorraï von einem Flugzeug aus drei Stunden lang die gemeinsame Front. — Die Demobilisierung des griechischen Heeres geht langsam vor sich. In Nordpeirus hat sie noch nicht einmal angefangen. Die Gründung der Militärliga in vielen griechischen

Städten verschärft außerdem die Lage. In Entente-Kreisen herrscht große Entrüstung; man sieht neue schwere Bemerkungen voraus.

Rückkehr eines serbischen Abgeordneten aus dem Exil.

W. T.-B. Bern, 11. Juli. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die Berner „Tagwacht“ meldet: Dem serbischen sozialdemokratischen Exilpolitiker-Abgeordneten Kasperowitsch ist mit Genehmigung der österreichisch-ungarischen Regierung gestattet worden, nach Belgrad zurückzukehren. Kasperowitsch hat sich bisher im Ausland aufgehalten, so auch in Bern.

Die Neutralen.

Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Union.

Br. Haag, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die „Times“ meldet aus Kopenhagen, daß der Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Amerika in den nächsten Tagen erfolgen wird, wenn das Abkommen nicht bereits abgeschlossen ist. Der Verkauf begegnet zwar vielfach ebullienter Kritik, weil Dänemark seit 1910 große Verbesserungsarbeiten dort hat ausführen lassen, aber ernsthafter Widerstand des dänischen Reichstages wird nicht erwartet, da die Regierung wichtige Gründe für den Abschluß geltend machen dürfte. Man sieht diese Gründe in der Aufhebung der unruhigen farbigen Bevölkerung, die durch den Regierungsorganisator Jackson aufgehoben wird.

Geplante Errichtung großer Lager für frange Kriegsgefangene in Kopenhagen.

W. T.-B. Kopenhagen, 10. Juli. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Wie die „National Tidende“ erfährt, besteht hier der Plan, einige große Lager für frange Kriegsgefangene zu errichten. Die Verhandlungen mit den Behörden sind bereits eingeleitet. Namentlich das Rote Kreuz läßt sich die Durchführung des Planes angelegen sein.

Aus den verbündeten Staaten.

Verschiebung der Parlamentspräsidenten-Konferenz.

(Von unserem Ni.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Budapest, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die für heute auf Anregung des Präsidenten des deutschen Reichstages Erzelenz Raempf hier anberaumte Konferenz der Parlamentspräsidenten der verbündeten Staaten wurde aus technischen Gründen auf September verschoben.

Deutsches Reich.

— Ein Reichs-Sozialrat? Die soziale Fürsorge, die auch in der Kriegszeit nicht geruht hat, bedarf in der Zeit nach dem Frieden einer besonderen Entwicklung. Zahlreich sind die Fragen, die auf dem Gebiete der Sozialpolitik der Lösung harren. Da ist die Kriegshinterbliebenenfürsorge, die Arbeitsvermittlung, Jugendpflege und Kinderschutz, die Säuglingsfürsorge und Unehelichenfürsorge, militärische Jugend-erziehung, Wohnungsfrage, die Tuberkulosebekämpfung und vieles mehr. Alle diese Fragen verlangen zu ihrer Lösung staatliche, und zwar reichsgesetzliche Regelung. Die soziale Fürsorge ist aber heute bereits ein Gebiet von außerordentlicher Aberfichtlichkeit und Vielgestaltigkeit. In der „Sozialen Praxis“ schlägt daher Dr. Blaum (Strasbourg i. E.) vor, einen Reichs-Sozialrat zu schaffen. Dieser wäre als begutachtende Körperschaft einzurichten in ähnlicher Weise wie der Reichsgesundheitsrat und verschiedene andere begutachtende Ausschüsse, die der Reichsregierung zur Seite stehen. Der Reichs-Sozialrat wäre zusammengesetzt aus zwei Gruppen von Mitgliedern, einmal aus Vertretern der verschiedenen Zweige der sozialen Fürsorge, zum anderen aus Vertretern der sozialen Schichten, die der Fürsorge obliegen. In ihm sollen neben einer geringen Zahl vorwiegend wissenschaftlich Tätiger nur Praktiker zusammengerufen werden. Die Zahl seiner Mitglieder kann zwischen 60 und 100 schwanken.

* Moorkulturen. Die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Moore ergibt sich aus der Tatsache, daß die während des Krieges hezgerichteten Flächen sich durchweg außerordentlich günstig entwickelt haben. So weisen auch die von dem Osterholzer Moore kürzlich nutzbar gemachten 600 Morgen einen vorzüglichen Stand auf. Bei dem großen Umfang der noch zu kultivierenden Moore erweisen sich sowohl für die Besiedelung als auch für die Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge die besten Aussichten.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Jutzig. Personalien. Die Amtsgerichtsrate Stöhr in Ems und Büdel in Wiesbaden erhielten den Charakter als Gehelmer Justizrat. — Dem Amtsgerichtsrat Schaefer in Höchst ist die nachgelagerte Dienstentlassung erteilt. — Den Rechtsanwältin Ahrbecker in Hadamar und Dr. Ludwig Wertheimer in Frankfurt a. M. sowie dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Alexander Berg in Frankfurt a. M. wurde der Charakter als Justizrat verliehen. — Gerichtsassessor Doeder wurde in die Liste der Rechtsanwältin bei dem Landgericht in Wiesbaden eingetragen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Obst- und Gemüsepreise.

Der „Verein Wiesbadener Handelsgärtner“ schreibt uns: In Nr. 308 des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 5. Juli wurde lebhaft Klage geführt über die hohen Obst- und Gemüsepreise. Dabei wurde der Verdacht ausgesprochen, daß die hier ansässigen Gemüsegärtner an den hohen Preisen mitschuldig seien. Dieser Verdacht muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Um über die Ursachen dieser sehr bedauerlichen, vom größeren Publikum als drückend empfundenen Preissteigerung eines erst während des Krieges zur vollen Geltung gelangten Nahrungsmittels volle Klarheit zu gewinnen, muß man das Obst vom Gemüse trennen. Beide werden im Handel als eins geführt, aber in der Produktion sind sie grundverschieden, denn da, wo der Gemüsegärtner auch Obstproduzent ist, wird die Produktion so klein sein, daß sie sich ohne weiteres den geltenden Marktpreisen anpassen muß; sie könne also in diesem Fall nicht ausschlaggebend sein. Die hohen Preise des Obstes in den Städten Preußens werden mit Recht als abnorm bezeichnet, um so mehr, als nur der erhöhte Arbeitslohn bei der Ernte und die teure Lebenshaltung der

Obstproduzenten die einzigen verteuerten Faktoren sind, die aber bei einer vollen Ernte eine solche Preissteigerung nicht rechtfertigen. Der so oft erwähnte Zwischenhandel, der auch als mitbestimmend in der Preisbildung angesehen werden muß, macht den Fehler, daß er für Obst (beim Gemüse ist das nicht der Fall) jeden geforderten Preis bezahlt. Daß hierbei Auswüchse entstehen, ist leicht begreiflich; sie waren nur durch frühzeitig eingeführte Höchstpreise wie in Hessen und Baden wirksam zu bekämpfen.

Anderes liegt der Fall beim Gemüse. Durch die große Knappheit aller Lebensmittel wird eben mehr zum Gemüse gegriffen. Der Gemüsegärtner zahlt heute für seine Rohmaterialien 100 bis 200, in einzelnen Fällen sogar 250 Prozent mehr als in Friedenszeiten; teilweise sind die nötigen Artikel überhaupt nicht zu bekommen. Früher kostete z. B. der Wagen Düng 4 bis 6 M., heute 15 bis 20 M. Das Holz ist um 200 Prozent geblieben. Stroh und künstlicher Dünger sind überhaupt nicht zu beschaffen. Ähnlich ist es mit dem Samen, den Futtermitteln für Pferdehaltung usw. In allen diesen Steigerungen kommt noch die teure eigene Lebenshaltung und die hohen Löhne, so daß der Gemüsegärtner trotz dieser Preise, mit seiner ganzen Familie, Frau und Kinder, täglich 16 bis 18 Stunden arbeiten muß, um ehrlich durchs Leben zu kommen. Wohl gibt es auch bei uns Menschen, die kein Allgemeinempfinden haben und Preise fordern, die unerhört sind, aber das sind nur Ausnahmen, und kein Mensch braucht solche Preise zu bezahlen.

Was den Zwischenhandel angeht, so ist er nun einmal der Faktor, der den Produzenten mit den Konsumenten verbindet. Auch hier gibt es Leute, die zum Schaden des Volkswohls arbeiten, aber die Mehrzahl muß sich ihrer Kundenschaft wegen an vernünftigen Preisen halten. Die Preisnotierungen, die in genannten Artikeln seitens der Leitung des „Wiesbadener Tagblatts“ veröffentlicht werden, sind sehr unzuverlässig, denn sie werden im Frieden alle 14 Tage, und heute alle paar Tage revidiert, in dieser Zeit kommen sehr oft Preischwankungen vor, zum Beispiel kostete der Blumenkohl vom 24. Juni bis 1. Juli erste Qualität 60 Pf. und mittlere Qualität 30 Pf., steht also auch nicht in der Notierung. Außerdem kann man das Jahr 1914 kaum mit der Gegenwart vergleichen, denn damals gab es noch alle Nahrungsmittel, Fleisch, Mehl (Zeigwaren), Kartoffeln in Hülle und Fülle, so daß nach der Rohilmachung die Gärtner ihre Produkte kaum absetzen konnten.

Eine frühzeitige Einführung von Höchstpreisen für Gemüse (die wir immer noch begrüßen, wenn sie sich den allgemeinen Steigerungen im täglichen Leben anpassen) würde dazu beigetragen haben, daß Auswüchse unterbunden und die Preise feste Grenzen für den Produzenten und Zwischenhandel erhalten haben würden.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Gefreite im 12. Bayer. Infanterie-Regiment Alexander Fuhr aus Langenschwalbach; der Obermaschinistenmaat auf S. M. S. „Oldenburg“ Heinrich Gwald aus Raffenheim; der Feldwebel und Lazarett-Inspektor Reinhold Streim, Architekt aus Wiesbaden. — Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielten: der Gefreite Albert Schuber aus Langenschwalbach und der Kraftfahrer Unteroffizier Jean Roth aus Wiesbaden, der bereits das Eiserne Kreuz 2. Klasse besitzt.

— Eine Schulangelegenheit, die aber öffentlich erwähnt zu werden verdient, behandelt eine Zeitschrift aus unserem Bistum. Eine hiesige Frau, deren Mann im Feld steht, teilt uns mit, daß ihre 13 Jahre alte Tochter an manden schulfreien Vormittagen zum Spielen kommen müsse. Die Mädchen, die nicht kommen, werden angeblich durch vermehrte Schulaufgaben bestraft. Die Frau meint, für ein Mädchen, das bald aus der Schule komme, sei es besser, es helfe der Mutter im Haushalt, wo es infolge der Schwierigkeit der Lebensmittelbeschaffung in den meisten bürgerlichen Familien gegenwärtig immer an Arbeitskräften fehle. Das ist eine Auffassung, gegen die sich kaum etwas sagen lassen, und wir meinen auch, daß die Schule während des Krieges ruhig damit einverstanden sein könnte, wenn die Kinder anstatt zu spielen, sich dabei nützlich machen.

— Fleischversorgung. In Rheinland und Westfalen haben in einer ganzen Anzahl von Landkreisen die Landwirte aus ihren Hauschlächtungen insgesamt ansehnliche Mengen an Schinken, Speck und Wurst den Städten freiwillig zur Verfügung gestellt. Es ist dies ein schöner Beweis des Zusammenhaltens von Stadt und Land, der aber in Raffau leider noch nicht geführt worden ist.

— Grundstücksversteigerung. Gestern wurde vor dem hiesigen Amtsgericht das Wohn- und Geschäftshaus Lannusstraße 49 versteigert. Das Anwesen ist sowohl selbstgerichtlich wie von der Steuerbehörde auf 297 000 M. geschätzt. Das Höchstgebot mit 191 000 M. legte die Inhaberin der zweiten Hypothek die Nassauische Landesbank ein. 73 000 M. Hypotheken kommen in Fortfall. Die Zuschlagserteilung soll event. später erfolgen.

— Anonyme Briefe sind immer gefährlich, namentlich, wenn sie in der Absicht geschrieben werden, andere „schlecht zu machen“. Das mußte auch ein hiesiges junges Mädchen erfahren, das ein ziemlich in seinem Alter stehendes, in der Kriegswohlfahrtspflege tätiges Mädchen durch Briefe und Postkarten beleidigte und verächtigte. Der Fall lag ziemlich schlimm; das Schöffengericht verhängte deshalb über die Briefschreiberin drei Wochen Gefängnis trotz deren Geständnisses und obwohl sie zugab, daß ihre Behauptungen nur auf Geklatsch beruhten.

— Praktische Winke zur Verbilligung des Haushalts. Der Dipl.-Ing. Dr. L. Kaufmann (München), der die im „Wiesbadener Tagblatt“ erfolgte Besprechung seines hauswirtschaftlichen Vortrags erst vor kurzem las, legt Wert auf die Feststellung, daß alle im Vortrag genannten bezw. in der „Hauswirtschaftlichen Rezeptsammlung“ erwähnten Rezepte auf Grund längerer praktischer Versuche und eingehender Ausprobierung veröffentlicht wurden und eine ganz wesentliche Verbilligung des Haushalts bewirken. Die im Vortrag wiedergegebenen Erfahrungen Dr. Kaufmanns mit der in Wiesbaden ganz unbekanntem Grubeheizung sowie seine Bemerkungen über die Schädlichkeit des Wasserglases in Waschpulvern und bleichenden Waschmitteln werden von ihm durchaus aufrecht erhalten. Dr. Kaufmann erklärt, nicht von der Berliner Nährhefe gesprochen, sondern die viel billigere Münchener Nährhefe erwähnt zu haben. Die Anleitung zur Rückgewinnung der Seife sei leicht ausführbar und nicht, wie der Berichterstatter annahm, ohne praktischen Wert. Als

Böfungsmittel für Vanillin zur Vereitung des Vanilleguckers...

Die Preussische Verlustliste Nr. 576 liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 300 und den Württembergischen Verlustlisten Nr. 415 und 416 in der Tagblattshalterhalle...

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Kongert. Auf den am Freitag im Zivill Kasino stattfindenden...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dogheim, 10. Juli. Mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurden von hier der Pionier Jos. Giesen bei der schweren...

Gerichtssaal.

F.C. Speisfeld. Eine Wiesbadener Polizeiverordnung verbietet den Verkauf von Speiseeis an Jugendliche unter 14 Jahren...

Neues aus aller Welt.

Große Wetterkatastrophe in Wien.

31 Tote und über 100 Verwundete. (Von unserem Ni.-Berichterstatler.) Ni. Wien, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht. Sens. Bl.) In...

Schwere Unwetter in Frankreich.

Br. Rotterdam, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht. Sens. Bl.) In Frankreich herrscht schon seit Wochen fortwährendes Regenwetter...

Die Kronprinzessin als Patin bei einem 14. Kinde. Berlin, 10. Juli. Die Kronprinzessin hat bei dem 14. Kinde des Arbeiters...

Großer Brand in Ungarn. Berlin, 11. Juli. Der „L.A.“ meldet aus Budapest: In Bazar, im Wisaprimer Komitat (Ungarn),...

Ein Wanddiebstahl. W. T.-B. Berlin, 10. Juli. Eine hiesige Großbank ist von einem ihrer Angestellten namens Stephan...

Dermisches.

Das angiflierte Bromural. Der neueste Beschluß des Londoner Patententscheidungsamtes erweist wieder die völlige Stempellosigkeit...

Handelsteil.

Kreditbeschaffung nach dem Kriege.

§ Berlin, 11. Juli. In industriellen und gewerblichen Kreisen bestehen Zweifel über die nach dem Kriege notwendige Kreditbeschaffung...

Ernteaussichten und Versorgung.

Das Kriegsernährungsamt hat Nachrichten über den Stand der Ernte aus den verschiedenen Landes teilen eingezogen. Die Nachrichten lauten weit überwiegend sehr günstig.

Berliner Börse.

§ Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht) An der Börse übte die glückliche Ankunft des ersten deutschen Handels tauchbootes in Amerika einen recht günstigen Einfluß...

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht) Die Börse war in hohem Grade geschäftstill, ohne daß für die weitgehende Zurückhaltung ein neues Moment vorlag.

Banken und Geldmarkt.

* Disconto-Gesellschaft. Wie die „Frkf. Ztg.“ berichtet, hat ein Angestellter der Bank 146 000 M. Obligationen der Großen Berliner Straßenbahn entwendet.

= Postcheckverkehr. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Postcheckkunden Ende Juni 1916 auf 123 275 gestiegen (Zugang im Monat Juni 3045).

* Zusammenschluß der bayerischen Bankfirmen. Unter Beteiligung von 137 Firmen, d. i. mehr als 1/4 der bayerischen Privatbanken, ist in München ein „Landesverband bayerischer Privatbanken“ zur Förderung und Vertretung...

Industrie und Handel.

= Heereslieferungen. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die sich für Heereslieferungen von Kitt, Firnis, Terpentin, Olfarbe, von Draht, Schamottesteinen, Schamotteerde, Lötzinnersatz usw. interessieren...

= Vergebung von Lieferungen in Ohrenklappen und Lungenschützern. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die für einschlägige Lieferungen — aber nur von Lagerware — Interesse haben...

= Ausfuhr nach Luxemburg. Der Handelskammer von Wiesbaden ist eine neugefaßte Liste der für die Ausfuhr von Deutschland nach Luxemburg freigegebenen Waren zugegangen...

* Süddeutsche Lederwerke, A.-G., St. Ingbert. Es ist mit der gleichen Dividende wie im Vorjahr (10 Proz.) zu rechnen.

Verkehrswesen. Die Niederwaldbahn-Gesellschaft in Rüdeshelm a. Rh. vereinbarte im Juni 11 312 M. (i. V. 10 044 M.). Die Pennsylvania Railroad Co. verteilt eine Vierteljahrsdividende von 1 1/2 Proz., zahlbar am 31. August d. J.

Marktblaube. W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 11. Juli. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert...

Starker Preissturz am Obstmarkt. Auf dem Hauptobstmarkt Freinsheim trat vorgestern ein starker Preissturz ein; Pfirsiche erzielten im Großverkehr nur noch 35 bis 45 M. für 100 Pfund...

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten...

Anfrage. 1. Wer weiß ein gutes Mittel, um schwarzen Zahnansatz, der besteht aus Entzerrungen von Eisenpräparaten herührt, zu entfernen...

P. P. 200. Diese Leistungen des Baters werden vom Gericht festgesetzt. Es empfiehlt sich, eine gerichtliche Entscheidung darüber herbeizuführen.

F. W. 100. Wie raten Ihnen, sich an das Landratsamt zu wenden.

L. G. Albrechtstraße. 2 49 bedeutet Herzleiden.

L. R. Wenden Sie sich an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W. 35, Am Karlsbad 9/10.

M. 200. Die in die Unteroffizier-Vorschule Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein...

Reklamen.



Salem Aleikum (Hohlrundstück) Salem Gold (Goldrundstück) Zigaretten Willkommenste Liebesgabe! Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“. Verantwortlich für deutsche Politik: H. Geigerbock. Verantwortlich für deutsche Politik: H. Geigerbock, für Auslandspolitik: Dr. phil. H. Stur...

Deller Waschtisch mit Spiegelauflage billig. Niegler, Marktstraße 10.

Großer edler Kofferplatten-Koffer, wie neu, 2. Klasse u. gebt. zur Hälfte des Ansch. Preises zu verl. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine, noch neu, bill. zu verl. Rohnstraße 34, 1 r.

Fast neuer Kinderwagen, Bettrohr, für 30 Mk. zu verkaufen Sedanstraße 2, Part. rechts.

Kinderklappwagen billig zu verl. R. Schiersteiner Str. 11, Wfb. B. r.

Gut erb. Karowagen für 15 Mk., einige w. Krusen u. Röde (Str. 44) billig, Jackets u. Mantel zu verl. Eltville Straße 5, S. P. 1.

Weißer Kinderwagen zu verl. morgens. Rohnstraße 5, 2.

Sis u. Liegewagen, Nähmasch., Klappwagen bill. zu verl. Rohnstraße 5, 2 St. links.

Kinderklappwagen u. Stühlen bill. zu verl. Volkstr. 14/16, Wfb.

Fahrrad, Freilauf, gut erhalten, bill. zu verl. Adlerstraße 53, S. P. r.

Bade-Einrichtung u. ein Dampfbad sehr bill. abzug. Franzenstr. 28, B.

Zwei Gasbügeleisen mit Apparat billig zu verl. Pauls, Scheffelstraße 5.

Hühnerhaus, für herrschaftl. Garten pass. zu verl. Röhderstraße 19.

Lüren, Fenster, Läden, Träger u. Brennholz billig zu verkaufen Niedermalstraße 14, Part.

Ein Fuhrer leere Kisten hat abzulegen Paul Golonski, Großhandel, Dohheimer Straße 23.

Stühle 200 gebt. Röhderstraße zu verkaufen. Zu ertrag. im Tagbl.-Verlag.

Gändler - Verkäufe.

Pianos gegen bequeme Raten verkauft Samis, Rheinstraße 52, Pianobau.

Billige gute Matrasen, Seegras v. 10 Mk. an, Koppel v. 30, Haar von 40 Mk. an, Patentrahmen v. 17 Mk. an, Dr. Quil., Matrasen, eig. Anfert. Bettengeschäft, Mauerstraße 8.

Mehrere 1. u. 2. Kl. Kleiderschränke, Wochenschränke mit und ohne Marmor, einzelne Betten und zwei epole Mischbetten, 1 enal. Bett mit Hochbord, fast neu, verlaufe ich ausnahmsweise sehr billig Helmenstraße 31, Laden.

Verkaufe Möbel jeder Art. H. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Nähmaschine Schwingstich, sehr bill. zu verl. Röhder, Meidstr. 13, G. 1.

200 Klappwagen sehr billig. Bettengeschäft, Mauerstraße 8.

Damen- u. Herrenrad mit Freil. sowie Nähmasch. billig zu verkaufen. Markt, Weidstraße 15. Tel. 4806.

Kaufgesuche

Briefmarken u. Sammlungen zu kauf. gef. Seibel, Rohnstr. 34, 1 r.

Ein Anzug, gut erhalten, für einen 15jähr. Jungen gef. Angeb. u. D. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene Uniform f. Offizier, Inf. (feldgrau), Gr. 178, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis an L. Grünwald, Dohheimer Str. 50, 3.

Pianos, Flügel, alte Violinen f. u. taucht G. Wolff, Wilhelmstr. 19.

Photogr. Apparat, 4 1/2 x 6, bezw. 6 x 9, fürs Feld zu kauf. gef. Näheres u. Preis unter T. 846 im Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Eßzimmer-Teppich, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. D. 846 a. d. Tagbl.-Verl.

Möbel aller Art, auch Federbetten lauft Dellmundstraße 17, Part.

Möbel und Altertümer lauft Heidenreich, Franzenstraße 9.

Kassenschrant mit Tresor zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Plegestuhl von Krügerfrau für krankes Kind zu f. gef. Adr. im Tagbl.-Verl. Bu

4rad. H. Handleiterwagen zu kauf. gef. Weidstraße 25, 1 links.

Damen- u. Herrenrad, gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. A. 840 an den Tagbl.-Verl.

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Sauer u. Schuch, Rohnstraße 7.

Gut erhaltene Badewanne, H. Ofen u. guter Herd zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter D. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener gebt. Herd zu kaufen gesucht. Off. u. D. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Badeofen zu kaufen gesucht. Off. u. D. 841 an den Tagbl.-Verlag.

5 Klatter Buchenholz zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. D. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gründl. Nachhilfe in all. Fächern des Lyzeums, bei Mathem., auch in den Ferien, Std. 1.50, Beaufsicht. der Schularbeiten. Off. mit Angabe der Klasse u. P. 845 an den Tagbl.-Verl.

Mandolinen-Unterricht gesucht. Off. m. Preisang. P. 845 Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden

Handwerker verlor Sonntagabend Porten, mit ca. 50 Mk., mittlere Rheinstraße. Abzug gegen 10 Mk. Belohn. Fundbüro, Friedrichstraße.

M. Rossum-Jade Sonntag (Haussee Schiersteiner-Wiesbaden verl. Verloren. Blücherstraße 23, bei Erbach.

Geschäftl. Empfehlungen

Bettfedern - Reinigung mit allerneuesten Maschinen, elektr. Betr. Tel. 8122. Darchent, Federlein. bill. Bettfedernhaus Mauerstraße 15.

Matrasen u. Polstermöbel werden billigst gut aufgearbeitet u. übergeben. Bettengeschäft Mauerstr. 8.

Tücht. Tapezierer empfindet sich billigt in u. außer dem Hause. Je Wabl. Franzenstraße 17, Ost.

Die best. Schnittmuster fertigt Kayl, Schwabacher Straße 10, Gth. 1. H. schneiden u. Anprobieren u. Stoffen.

Damen Schneidermeister fertigt elegante, garantiert gutstehende Kostüme, legt für 30 Mk. Angeb. u. G. A. 1871 postlagernd.

Erfahrene Schneiderin arbeitet jetzt für 2 Mk. pro Tag, auch tadellose Jackenfleider. Offerten u. G. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Bühlerin sucht noch Kunden. Volkstr. 2, Ost. 1.

Gardinen-Bänd. u. Spanneret Kaulbrunnstraße 12, 2 L.

Berschiedenes

Siegenmilch täglich gesucht. Off. u. D. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Möbelhandlung liefert Staatsbeamten (in sich. Stell.) für ca. 6-700 Mk. Möbel, zahlbar innerhalb 1 1/2 J. Offerten u. G. 845 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Friseurmodell gesucht Kriegerstraße 8.

Besseres Fräulein wünscht noch ein kleines h. Kind nachmittags mitzunehmen. Offerten unter S. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe

Privat - Verkäufe.

Bony

fromm u. gesucht, zu verl. Friedrich Schmall, Friedberg, Hessen. Tel. 49.

Ein Stamm Säbner mit Sahn billig abzugeben Schornhorststraße 6, Part. links.

Eleg. Naha. Salon mit Umbau, 4 Sessel, 2 Stühle, Tisch, Teetisch, Schaufelst., Büste m. Säule, elektr. Stuhl, u. Lüfter, Röhderstr., Plan. sehr billig. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rn

Gr. Tisch, 2 m L., 80 Br., 6 gr. Schubl., u. 1. Schneid. Friedrichstr. 8, W. 3 L.

Fast neuer Liegefahrrad billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rp

Gändler - Verkäufe.

Gebrauchte Sättel, Sattzeug, Satttaschen hat abzugeb. **Herm. Rump**, Mörichstr. 7.

Kaufgesuche

Prislantring, Kollier, Ohrringe zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. G. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Suche **Farbstiche, Glas, Potale**, Porzellan: Fuda, Kellnerbach usw. sowie antike Möbel für Liebhaber. Gefl. Off. u. D. 844 Tagbl.-Verlag.

Alte Bilder, Lehnstühle, Pers., Schränke, Stühle, Gobelins, sowie Alles, was altertümlich ist, zu hohen Preisen gesucht. Offerten unt. T. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Bahngebisse, Pfandscheine, Gold u. Silber lauft zu hohen Preisen

nur Frau Rosenfeld, Wagemannstr. 15.

Wer nur in Wiesbaden alte

Zahngebisse

egal ob zerbr. o. in Kautschuk gef., Gold, Silber, Brillant-, Pfandscheine über Wiesbaden, Mainz, Frankfurt zu verkaufen hat, findet die beste Gelegenheit, solche nur der Firma **Grosshut**, Wagemannstrasse 27, zu verkaufen, zahle sehr hohe Preise.

Frau Stummer Neugasse 19, 2 St. kein Laden. **Telephon 3331**

abht allerhöch. Preise f. getr. Herr. Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Pässe, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Pfandscheine und Fahrgestelle.

Hur D. Sipper, Riehstr. 11, Telephon 4878, abht am besten wen. aroh. Red. f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl. Schuhe, Pässe, Fahrgestelle, Gold, Silber, Möbel, Tepp. Redern u. alle andrangierte Sachen. Komme auch nach auswärt.

Antike Möbel, Bilder, Porzellan, sowie sonstige Altertümer zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. G. 843 an den Tagbl.-Verlag.

1 hochhäupt. kompl. Bett nebst Kommode zu kaufen gesucht. Offerten umgeh. an Frau Wodner, Siebrich, Seydenheimer Straße 7.

Gebrauchter gut erhaltener Mungenwagen zu kaufen gef. Gebr. Reugebauer, Schwabacher Straße 30.

Doppelstüd-, Stüd- und Feder-Räder, Halbstüd, Bierst. Stüd, Orchester- und kleinere Gebinde zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben unter A. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Doppelgrab auf dem Nordfriedhof zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. N. 148 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Süde all. Art, Jinn t. D. Sipper Riehstr. 11. Teleph. 4878. Komme auch nach auswärt.

Lumpen, Flaschen etc. Teleph. 3471 lauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Wfb. 2.

Für Flaschen, Metalle, Süde, Lumpen, Schuhe zahle höchste Preise. Sch. Stül, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Leere Roset- u. Rheinwein-Flaschen (braune u. grüne), in tadellosem reinem Zustande zu kaufen gesucht. W. Rütke, Kurhaus.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa mit 7 Zimmern u. zahlreichen Nebenräumen, Mainz Str. 48, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Besichtigung täglich 6-7 Uhr.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa mit 8 Zim., Veranda, viel Zubeh., zentralth. ruh. Ödenlage mit schön. Garten, Nähe Straßenbahn, für 36.000 Mark zu verl. Off. n. von Kriegerstr. u. S. 834 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien zu verkaufen.

Zinshaus im Westend geg. Grundst. Villa u. f. Stangenhaus zu verl. Off. unter G. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa mit 8 Zim., Veranda, viel Zubeh., zentralth. ruh. Ödenlage mit schön. Garten, Nähe Straßenbahn, für 36.000 Mark zu verl. Off. n. von Kriegerstr. u. S. 834 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Badlgesuche

Sportfischer sucht gutes Fischwasser zu pachten. Off. u. u. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Erfahrener Pädagoge übernimmt bis Mitte September Stelle als Hauslehrer, Nachhilfe-Unterricht oder Reisebegleitung. Off. u. A. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Junge staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin, erfahren in Schneidern und Turnen, sucht gegen mäßige Vergütung in einem Lehrerheim passende Stellung. Auskunft: Weinbergstr. 3. Tel. 2967.

Geschäftl. Empfehlungen

Amerik. Buchführung! Einrichten, Beitragen und Bilanz. Organisirungen. Für Tage u. Stand. Postlagerkarte No. 872 Wiesbaden.

Schreibstube Schmitz Adolfsstraße 8, P., empfiehlt sich.

Gesellig gesucht! Konkurrenzlos!

Schnittmuster. Mit Garantie für tadellosen Sitz! Neueste Modelle liegen auf. Auch nach jeder Vorlage.

Therese Breuer, Wiesbaden, Langgasse 39, 1 St.

Polsterarbeiten jeder Art, Möbel u. Betten, Aufarbeiten, Neu- anfertigung mit bester Füllung. Tap. Nisch. David, Vertramstraße 29.

Aeryllisch geprüfte Masseuse, Sprechst. 10-8; Sonntags 10-5. Malli Tremus, Röhderstr. 20, 1. St.

Geschäftl. Empfehlungen

Amerik. Buchführung! Einrichten, Beitragen und Bilanz. Organisirungen. Für Tage u. Stand. Postlagerkarte No. 872 Wiesbaden.

Schreibstube Schmitz Adolfsstraße 8, P., empfiehlt sich.

Gesellig gesucht! Konkurrenzlos!

Schnittmuster. Mit Garantie für tadellosen Sitz! Neueste Modelle liegen auf. Auch nach jeder Vorlage.

Therese Breuer, Wiesbaden, Langgasse 39, 1 St.

Polsterarbeiten jeder Art, Möbel u. Betten, Aufarbeiten, Neu- anfertigung mit bester Füllung. Tap. Nisch. David, Vertramstraße 29.

Aeryllisch geprüfte Masseuse, Sprechst. 10-8; Sonntags 10-5. Malli Tremus, Röhderstr. 20, 1. St.

Geschäftl. Empfehlungen

Amerik. Buchführung! Einrichten, Beitragen und Bilanz. Organisirungen. Für Tage u. Stand. Postlagerkarte No. 872 Wiesbaden.

Schreibstube Schmitz Adolfsstraße 8, P., empfiehlt sich.

Gesellig gesucht! Konkurrenzlos!

Schnittmuster. Mit Garantie für tadellosen Sitz! Neueste Modelle liegen auf. Auch nach jeder Vorlage.

Therese Breuer, Wiesbaden, Langgasse 39, 1 St.

Polsterarbeiten jeder Art, Möbel u. Betten, Aufarbeiten, Neu- anfertigung mit bester Füllung. Tap. Nisch. David, Vertramstraße 29.

Aeryllisch geprüfte Masseuse, Sprechst. 10-8; Sonntags 10-5. Malli Tremus, Röhderstr. 20, 1. St.

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Gilly Somersheim, ärztlich gepr., **Dohheimer Straße 2, 1.** Nähe Residenz-Theater.

Marianne Oliva, ärztl. gepr. **Massage** u. **Handpflege**, Oranienstr. 18, 1 r. Sprechst. 10-12 u. 3-8, a. Sonntag.

Massage. Frieda Michel, ärztlich geprüft, Taunusstraße 19, 2, schräg gegenüber vom Kochbrunnen.

Massagen. Emmy Störzbad, ärztl. gepr., Mittelstr. 4, 1, Eingang bei d. Langgasse.

Johanna Brand, ärztlich geprüft, empfiehlt sich in allen Massagen. Nerostraße 4, 2, Den ganzen Tag zu sprechen.

Massage - Nagelpflege ärztl. gepr. Käthe Bachmann, Adolfsstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

Schwed. Heilmassage Thure Brandt, Staatlich geprüft, Nisch Smoll, Schwabach, Str. 10, 1.

Massage, Nagelpflege Anny Kupler, Langg. 39, II. ärztl. geprüft.

Sorgfältigste Nagelpflege, Massage, ärztlich geprüft. Missi Schebenn, Albrechtstraße 3, 2, am Hauptbahnhof. Sprechst. von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Eleg. Nagelpflege, Bühneraugen-Op. behandelt in u. außer dem Hause Maria Krämer, Kirchgasse 17, 2.

Berschiedenes

Altes gutrennendes Geschäft sucht stillen oder tätigen **Teilhaber** mit ca. 20 Rille Einlage. Kap. kann eingerichtet werden. Offerten unter G. 735 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. F54

Sichere Existenz findet Herr oder Dame durch Kauf oder Pacht, ein. prop. Spezial-Geschäftes, eins. am Plaz. in bester Lage, in ein. in der Nähe Wiesbad. geleg. Orte. Beste große Kundsch. Billige Ladenmiete. Krankheitsfall. abzugeben. Offerten unter A. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Berschiedenes

Altes gutrennendes Geschäft sucht stillen oder tätigen **Teilhaber** mit ca. 20 Rille Einlage. Kap. kann eingerichtet werden. Offerten unter G. 735 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. F54

Sichere Existenz findet Herr oder Dame durch Kauf oder Pacht, ein. prop. Spezial-Geschäftes, eins. am Plaz. in bester Lage, in ein. in der Nähe Wiesbad. geleg. Orte. Beste große Kundsch. Billige Ladenmiete. Krankheitsfall. abzugeben. Offerten unter A. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Berschiedenes

Altes gutrennendes Geschäft sucht stillen oder tätigen **Teilhaber** mit ca. 20 Rille Einlage. Kap. kann eingerichtet werden. Offerten unter G. 735 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. F54

Sichere Existenz findet Herr oder Dame durch Kauf oder Pacht, ein. prop. Spezial-Geschäftes, eins. am Plaz. in bester Lage, in ein. in der Nähe Wiesbad. geleg. Orte. Beste große Kundsch. Billige Ladenmiete. Krankheitsfall. abzugeben. Offerten unter A. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame mittl. Alters, sucht best. Dame als Mitbewohnerin für ihr schönes gem. milt. Heim. Off. u. T. 148 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

200 Mk. gegen Sicherheit u. Zinsen gesucht. Angeb. u. D. 843 an den Tagbl.-Verl.

Damen finden liebevolle Aufn. b. Frau Ott. Raath, gepr., Sebamm, Mainz, Rheinstr. 40. P16

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Röhde, Sebamm, Bad Neuenahr.

Fräul. 21 J. stattliche Figur, w. m. ebenföhl. Herrn, mit. Beamt., **zwecks Heirat** in Briefwechsel zu treten. Offert. u. H. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Wwe., 50 J., stattl. Erschein., allein, 110.000 Mk. Vermögen, wünscht Heirat mit alt. gebild. gutsituiertem Herrn. Briefe unter S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Weltgewandte geb. schlanke Dame w. die Bekantsch. ein. gutsit. Herrn **zw. Ehe.** Off. u. G. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Schw., alleinsteh. Dame, 40. J., tabellol. Auf. viel Sinn für Häuslichkeit, beiter u. verträglich, mit 70.000 Mk. Vermögen u. schönem Heim, die Bekantsch. eines charakterfest. Herrn in nur sich. Position, bis 50 J., zw. Deirat. Verdäwiegend. zugest. Gefl. Zuschrift u. H. 148 Tagbl.-Verlag.

Frl., 29 Jahre, evang., sucht die Bekantsch. eines netten, anhand. Herrn in sicherer Position zwecks Deirat. Briefe unter N. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Für junge Dame, 21 Jahre, evang., 10 Millionen Vermögen, sucht heimat. Dame vornehm. Herrn, Graf od. Baron. Anbahnung zwecks Ehe. Direkte ausf. Off., welche absolut diskret behandelt werden, erbitte unter G. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Ehe. 28j. Herr, mit den denkbar bestmöglichen Eigenschaften u. bedeut. Wissen u. Können, etwas Vermögen, wünscht sich wegen zur Ausföhrung zu bring. bedeut. Idee mit vermögen. Dame bis 28 J. zu verheiraten. Selbstkosten unter N. 481 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besserer Herr, 30 J., evang., sucht Bekantsch. mit hübsch. jung. Dame zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. unter H. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame mittl. Alters, sucht best. Dame als Mitbewohnerin für ihr schönes gem. milt. Heim. Off. u. T. 148 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

200 Mk. gegen Sicherheit u. Zinsen gesucht. Angeb. u. D. 843 an den Tagbl.-Verl.

Damen finden liebevolle Aufn. b. Frau Ott. Raath, gepr., Sebamm, Mainz, Rheinstr. 40. P16

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Röhde, Sebamm, Bad Neuenahr.

Fräul. 21 J. stattliche Figur, w. m. ebenföhl. Herrn, mit. Beamt., **zwecks Heirat** in Briefwechsel zu treten. Offert. u. H. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Wwe., 50 J., stattl. Erschein., allein, 110.000 Mk. Vermögen, wünscht Heirat mit alt. gebild. gutsituiertem Herrn. Briefe unter S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Weltgewandte geb. schlanke Dame w. die Bekantsch. ein. gutsit. Herrn **zw. Ehe.** Off. u. G. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Schw., alleinsteh. Dame, 40. J., tabellol. Auf. viel Sinn für Häuslichkeit, beiter u. verträglich, mit 70.000 Mk. Vermögen u. schönem Heim, die Bekantsch. eines charakterfest. Herrn in nur sich. Position, bis 50 J., zw. Deirat. Verdäwiegend. zugest. Gefl. Zuschrift u. H. 148 Tagbl.-Verlag.

Frl., 29 Jahre, evang., sucht die Bekantsch. eines netten, anhand. Herrn in sicherer Position zwecks Deirat. Briefe unter N. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Für junge Dame, 21 Jahre, evang., 10 Millionen Vermögen, sucht heimat. Dame vornehm. Herrn, Graf od. Baron. Anbahnung zwecks Ehe. Direkte ausf. Off., welche absolut diskret behandelt werden, erbitte unter G. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Ehe. 28j. Herr, mit den denkbar bestmöglichen Eigenschaften u. bedeut. Wissen u. Können, etwas Vermögen, wünscht sich wegen zur Ausföhrung zu bring. bedeut. Idee mit vermögen. Dame bis 28 J. zu verheiraten. Selbstkosten unter N. 481 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besserer Herr, 30 J., evang., sucht Bekantsch. mit hübsch. jung. Dame zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. unter H. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame mittl. Alters, sucht best. Dame als Mitbewohnerin für ihr schönes gem. milt. Heim. Off. u. T. 148 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

200 Mk. gegen Sicherheit u. Zinsen gesucht. Angeb. u. D. 843 an den Tagbl.-Verl.

Damen finden liebevolle Aufn. b. Frau Ott. Raath, gepr., Sebamm, Mainz, Rheinstr. 40. P16

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Röhde, Sebamm, Bad Neuenahr.

Fräul. 21 J. stattliche Figur, w. m. ebenföhl. Herrn, mit. Beamt., **zwecks Heirat** in Briefwechsel zu treten. Offert. u. H. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Wwe., 50 J., stattl. Erschein., allein, 110.000 Mk. Vermögen, wünscht Heirat mit alt. gebild. gutsituiertem Herrn. Briefe unter S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Weltgewandte geb. schlanke Dame w. die Bekantsch. ein. gutsit. Herrn **zw. Ehe.** Off. u. G. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Schw., alleinsteh. Dame, 40. J., tabellol. Auf. viel Sinn für Häuslichkeit, beiter u. verträglich, mit 70.000 Mk. Vermögen u. schönem Heim, die Bekantsch. eines charakterfest. Herrn in nur sich. Position, bis 50 J., zw. Deirat. Verdäwiegend. zugest. Gefl. Zuschrift u. H. 148 Tagbl.-Verlag.

Frl., 29 Jahre, evang., sucht die Bekantsch. eines netten, anhand. Herrn in sicherer Position zwecks Deirat. Briefe unter N. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Für junge Dame, 21 Jahre, evang., 10 Millionen Vermögen, sucht heimat. Dame vornehm. Herrn, Graf od. Baron. Anbahnung zwecks Ehe. Direkte ausf. Off., welche absolut diskret behandelt werden, erbitte unter G. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Ehe. 28j. Herr, mit den denkbar bestmöglichen Eigenschaften u. bedeut. Wissen u. Können, etwas Vermögen, wünscht sich wegen zur Ausföhrung zu bring. bedeut. Idee mit vermögen. Dame bis 28 J. zu verheiraten. Selbstkosten unter N. 481 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besserer Herr, 30 J., evang., sucht Bekantsch. mit hübsch. jung. Dame zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. unter H. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame mittl. Alters, sucht best. Dame als Mitbewohnerin für ihr schönes gem. milt. Heim. Off. u. T. 148 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

200 Mk. gegen Sicherheit u. Zinsen gesucht. Angeb. u. D. 843 an den Tagbl.-Verl.

Damen finden liebevolle Aufn. b. Frau Ott. Raath, gepr., Sebamm, Mainz, Rheinstr. 40. P16

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Röhde, Sebamm, Bad Neuenahr.

Fräul. 21 J. stattliche Figur, w. m. ebenföhl. Herrn, mit. Beamt., **zwecks Heirat** in Briefwechsel zu treten. Offert. u. H. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Wwe., 50 J., stattl. Erschein., allein, 110.000 Mk. Vermögen, wünscht Heirat mit alt. gebild. gutsituiertem Herrn. Briefe unter S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Weltgewandte geb. schlanke Dame w. die Bekantsch. ein. gutsit. Herrn **zw. Ehe.** Off. u. G. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Schw., alleinsteh. Dame, 40. J., tabellol. Auf. viel Sinn für Häuslichkeit, beiter u. verträglich, mit 70.000 Mk. Vermögen u. schönem Heim, die Bekantsch. eines charakterfest. Herrn in nur sich. Position, bis 50 J., zw. Deirat. Verdäwiegend. zugest. Gefl. Zuschrift u. H. 148 Tagbl.-Verlag.

Frl., 29 Jahre, evang., sucht die Bekantsch. eines netten, anhand. Herrn in sicherer Position zwecks Deirat. Briefe unter N. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Für junge Dame, 21 Jahre, evang., 10 Millionen Vermögen, sucht heimat. Dame vornehm. Herrn, Graf od. Baron. Anbahnung zwecks Ehe. Direkte ausf. Off., welche absolut diskret behandelt werden, erbitte unter G. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Ehe. 28j. Herr, mit den denkbar bestmöglichen Eigenschaften u. bedeut. Wissen u. Können, etwas Vermögen, wünscht sich wegen zur Ausföhrung zu bring. bedeut. Idee mit vermögen. Dame bis 28 J. zu verheiraten. Selbstkosten unter N. 481 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besserer Herr, 30 J., evang., sucht Bekantsch. mit hübsch. jung. Dame zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. unter H. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Musikhaus Franz Schellenberg, Wiesbaden, Kirchgasse 33.
Kasino-Saal, Friedrichstrasse 22,
Freitag, den 14. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr:
Richard-Strauss-Abend
 Mitwirkende:
 Frau Nara Friedfeldt, Hofopernsängerin; Herr Nicola Geisse-Winkel, Hofopernsänger; Herr Arthur Rother, Hofkapellmeister; Herr Walter Zollin, Hofschauspieler;
sämtliche vom Hoftheater zu Wiesbaden.
 Vortragsfolge:
 Aufföhrung von Enoch Arden, Freundliche Vision.
 Heimkehr, Zueigung, Traum durch die Dämmerung, Ständchen, Cäcilie, Ich trage meine Minne, Heimliche Aufforderung.
 Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin des Alleinvertreters Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.
 Eintrittskarten zu 3.—, 2.—, 1.— Mk. sind im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Telephon 6444, Filiale Taunusstrasse 29, im Reisebüro Engel, Wilhelmstrasse, Telephon 2598, und abends an der Kasse zu haben.
 K 123

Die behördlich vorgeschriebene **Inventur** meiner Lager ist beendet.
 Mein Lager in Herren- und Knaben-Garderoben, Sommer-Joppen in Leinen und Lötter, Bozener- und Gummi-Mäntel für Herren und Damen, **Waschanzüge**, einzelne Blusen usw. ist auf das Reichhaltigste ausgestattet.
Die noch vorhandenen Waren, welche ich teils vor und kurz nach Kriegsausbruch kaufte, gebe meiner werten Kundsch. zu besonders **vorteilhaften Preisen**
 ab.
J. Drachmann, 744
Neugasse 22, Erster Stock.
Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Großer Schuhverkauf! Neugasse 22.

Weiche lederne Damenstiefel solange Vorrat . . . 5.75.

Amiliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 18., 14., 18., 19., 24., 25., 26., 27. u. 28. Juli 1916 findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 2 Uhr im „Nahengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gefordert: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-Röntgen-Wege, Heiserer Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbachthal), Weg Kesselbachthal-Feldschießplatz zur Blatter Straße, Feldschießplatz bis zur Leichtmetzschleife.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgeperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Verkehrsreich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Blatte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgeperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes „Nahengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schmutz- und Geräuschbelästigung ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Feldschutz betreffend.

Der § 1 der Feldpolizeiverordnung vom 6. Mai 1902 wird nachstehend wiederholt bekannt gemacht:

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben geschlossen sein und zwar:

1. vom 1. November bis Ende Februar von abends 6 bis morgens 7 Uhr;

2. vom 1. März bis Ende April von abends 7 bis morgens 5 Uhr;

3. vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 bis morgens 3 Uhr;

4. vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Bei in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu zehn Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 8. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister.

Militärmusiker ein für Klarinette, Flügelhorn, Trompete und Bariton. Unteroffiziere können nicht eingestellt werden. Schriftliche Meldung bei oberstehenden Bataillon. P285

Zur Einmachzeit empfiehlt



Einkoch-Apparate und Konservengläser

Krumel's Konservengläser, Beleggläser, Einmachpfannen, Einkochtöpfe

in allen Größen billigst. 757

Carl Hoppe, Langgasse 13. Telefon 6221.

Allen denen, welche unseren nun in Gott ruhenden teuren Entschlafenen,

Herrn Albert Hammer, Schreiner,

zur letzten Ruhe geleiteten, besonders seinen Freunden, sowie für die Kranz- und Blumenpenden lagen herzlichsten Dank

Familie Hammer, Familie Rudolf Bih.

Wiesbaden, 11. Juli 1916.

Standesamt Wiesbaden.

Standesamt Wiesbaden. (Gebäude, Bremer Str. 30; geöffnet an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr, für Ehrdichtungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle.

Juli 8.: Mädchenmädchen Margarete Burger, 45 J. - 4.: Helene Müller, ohne Beruf, 24 J. - Christine Bred, geb. Numb, 64 J. - Lehrer a. D. Theodor Brendel, 84 J. - 6.: Damenfriseur Konrad Meyer, 71 J. - Anna Schanfel, geb. Kessel, 79 J. - Schneider Albert Hammer, 64 J. - Landwirt August Lauter, 51 J. - 6.: Rentner Wilhelm Stollmann, 84 J. - 7.: Privatier Luise Wolff, 75 J. - Elisabeth Schmitz, geb. Kreuzfeld, 61 J. - 7.: Schuhmachermeister Ignaz Reiffinger, 82 J.

Dankagung.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme an unj. schmerzlichen Verluste, sowie für die vielen Blumenpenden, besonders Hrn. Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Kriegerverein „Germania“ lagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Frau Melusine Meyer und Kinder.

Wiesbaden, 11. Juli 1916.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Heute erhielt ich die Nachricht, dass

Herr Rudolf Winkelmann

(Begründer und früherer Besitzer des Hotel Royal, Wiesbaden)

in Bad Oeynhausen am 28. Juni gestorben ist, welches ich seinen Bekannten mitteile.

Sein Freund

Hch. Heimrich.

Kreuznach (Kurhaus), den 8. Juli 1916.

Sonntag früh verschied nach langem, mit Geduld getragenen Leiden meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Schneider

im Alter von 26 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ludw. Schneider, Wwe. und Sohn,

Frau Caroline Schneider, Wwe. und Kinder.

Sonnenberg, den 9. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Juli 5 Uhr nachmittags, vom Sterbehause Blatter Straße 16 aus statt.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Fuldaer Stadt-Schuldversch. 2) Hannoverische 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S. 3) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldverschreibungen von 1899. 4) Ottomanische 5% Anleihe v. 1896. 5) Portugiesische 3% unifizerte äußere Staats-Schuldverschreibungen von 1902. 6) Rumänische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1889. 7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1910. 8) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

1) Fuldaer Stadt-Schuldverschreibungen. 4% Anleihe von 1901. 3 1/2% Anleihe von 1904 und 4% Anleihe von 1907. Die Tilgung für 1916 ist durch Ankauf erfolgt.

2) Hannoverische 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S. Verlosung am 5. Juni 1916. Zahlbar am 2. Januar 1917. Einzellos von 15. Dezbr. 1916 ab. A 1000 Taler Gold. 96 259 304 600 559 500 571 838. A 500 Taler Gold. 749 990 1026 070 073 204 240 454 515 732 795 2057.

3) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldversch. v. 1899. Verlosung am 14. Juni 1916. Zahlbar am 1. Oktober 1916. Buchst. A. A 2000 M. 10 16 155 159 249 298. Buchst. B. A 1000 M. 114 226 260 440 466 509 597 730 732 742. Buchst. C. A 500 M. 23 61 67 98 113 118 135 139 157 178 216 294 301 306 422 470 602 763 889 949 966 970. Buchst. D. A 200 M. 22 49 61 107 112 129 407 436 473 487.

4) Ottomanische 5% Anleihe von 1896. 20. Verlosung am 1/14. Juni 1916. Zahlbar am 1/14. Juli 1916. 25061-110 37711-760 811-890 38011-000 761-810 961-39010 42011-000 511-200 46761-810 50711-760 52461-810 53461-510 00161-210 961-61010 011-000 05061-110 69311-360 78611-560 85611-500 961-87010 111-100 281-510 91861-910 92461-510 99011-000 99361-99010 111-100 109161-210 911-990 107161-210 113061-610 117661-610 127211-300 128211-300 132561-610 140211-360 911-960 147661-610.

5) Portugiesische 3% unifizerte äußere Staats-schuld von 1902.

Verzinsliche und unverzinsliche Titel der Serie III. Verlosung am 15. Mai 1916. Zahlbar am 1. Juli 1916. 981-985 3076-080 7286-290 9576-890 986-990 10606-610 13786-790 15306-810 18186-190 911-915 21216-220 606-610 23071-676 24631-686 26161-165 27606-610 34746-760 39981-935 40071-076 43486-490 44401-405 45146-150 47696-800 48656-580 49541-646 51196-300 676-680 62911-915 63611-616 65291-285 961-965 58901-806 941-946 67376-380 61611-616 62891-895 64571-676 73696-640 75231-235 77901-905 78146-160 81831-325 82946-950 971-975 84416-420 86441-446 646-650 89371-576 611-516 101211-216 102241-246 107991-995 1101211-125 112276-280 118656-600 123606-610 126521-626 131006-010 132101-106 133826-890 138046-050 145841-346 566-600 991-995 146071-676 147036-040 431-435 521-525 148571-576 150861-865 157136-140 163916-920 170496-500 181996-182000 183971-976 184876-880 185746-750 186766-770 189606-610 191211-216 190821-326 205916-920 207051-056 136-140 208696-600 210761-765 213631-656 219556-560 229086-090 237781-786 239001-005 240486-490 841-866 241696-670 243736-740 252001-006 255796-300 257211-216 881-886 268006-010 841-845 268021-026 264636-640 269256-260 268261-355 272761-765 275566-670 278351-355 284526-630 971-975 285056-600 287671-676 293071-075 536-540 295546-350 296061-065 298761-765 301411-416 308596-600 313661-656 318706-710 320001-005 323081-085 323236-240 320371-876 328786-790 330421-425 342366-370 344406-410 346456-460 347351-355 348251-255 354926-930 358911-016 363241-245 374651-565 377896-390 378701-706 379821-825 380366-360 381541-545 746-760 383701-706 383278-280 390071-075 392106-110 393496-600 395396-390 398961-965 401911-915 402401-405 861-865 410646-560 412266-270 414366-370 415261-266 417746-750 418491-495 420841-845 981-985 422606-610 428666-670 429851-855 430611-616 433241-245 434871-876 438596-670 439676-890 440166-170 861-865 443961-965 449226-220 453566-660 454416-420 455261-266

463891-895 467356-360 474851-855.

6) Rumänische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1889. 4% Äußere Gold-Anleihe. 64. Verlosung am 2/15. Juni 1916. Zahlbar am 1/14. Juli 1916. A 5000 Lei. 5 10 88 101 270 328 386 393 480 551 565 688 731 836 1130 273 305 317 462 490 523 612 747 820 979 2007 085 065 148 259 421 424 453 604 820 832 3029 216 277 306 813 566 568 597 669 802 828 859 870 889 988 4116 131 311 407 430 459 617 631 677 900. A 1000 Lei. 5011 050 097 133 196 250 401 585 592 708 736 789 806 865 6195 252 345 450 605 783 838 922 927 7059 071 106 184 229 296 298 544 592 685 696 787 798 867 916 8012 163 362 421 433 454 514 531 681 837 930 963 9006 245 277 314 589 626 764 862 862 904 10099 116 108 311 316 323 431 906 675 621 751 11127 384 696 710 776 821 880 954 992 12065 120 129 160 246 296 456 512 557 608 681 767 768 13097 102 500 670 772 14063 739 146 161 152 200 235 282 312 329 394 592 688 765 810 927 994 971 15186 207 308 391 430 636 664 671 679 731 802 879 967 16004 067 129 199 235 370 461 539 593 589 784 809 815 17036 169 311 327 376 395 554 681 906 18058 159 677 644 691 706 895 963 975 19017 695 148 232 233 293 435 663 665 939 974 990 996 20132 268 356 387 484 452 470 474 578 641 728 741 777 781 898 960 21179 236 347 382 680 739 747 834 898 22020 159 182 308 342 472 511 514 679 659 777 801 824 876 920 962 968 23107 233 278 420 440 490 500 676 638 713 716 827 972 24012 194 265 294 386 486 524 696 707 748 917 994. A 500 Lei. 25116 206 220 310 349 380 410 419 623 671 696 608 682 701 867 927 963 990 26048 308 316 469 533 571 741 802 899 945 982 27002 017 042 100 254 476 601 612 671 704 921 997 998 994 28109 285 324 419 499 562 641 759 933 29234 409 451 432 555 732 748 771 881 889 862 887 969 30058 127 516 628 626 742 871 905 962 31061 134 371 588 626 934 962 974 32034 089 098 110 188 204 221 409 600 678 605 704 705 920 33229 290 351 375 607 665 707 742 770 830 985 34036 091 109 121 169 187 236 335 375 392 529 609 642 724 926.

7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1910. Anleihe von 128,000,000 Lei. 12. Verlosung am 19. Mai/1. Juni 1916. Zahlbar am 1. September 1916. A 500 Lei. 242 614 1176 358 513 919 2322 267 452 545 665 3205 230 254 331 351 781 909 884 4270 511 650 908 6009 018 055 515 933 990 6482 510 617 746 768 880 974 982 744 6169 820 8636 642 686 719 763 974 919

264 666 814 873 10289 880 404 762 11219 233 273 447 550 568 745 762 921 12076 270 358 813 863 910 982 999 13460 553 740 14130 215 224 298 543 630 635 723 868 994 15196 896 928 16119 184 238 416 611 613 627 349 933 17357 374 379 519 530 781 892 18015 017 030 624 645 855 874 923 19133 353 356 471 507 736 20143 269 938 958 978 22447 689 966 23082 090 580 570 24248 478 580 675 767 25075 178 269 300 448 558 576 586 20073 290 664 782 27038 356 450 547 813 867 943 28079 107 186 196 398 894 931 29193 228 498 536 640 686 888 894 30349 399 416 608 642 696 887 925 964 982 11095 099 167 243 318 487 513 863 878 973 32079 429 560 647 695 851 945 991 33367 401 34196 222 248 766 768 35294 517 489 526 918 38025 030 211 517 535 639 708 763 773 37001 088 106 348 349 779 39065 088 289 404 597 630 870 39058 197 249 331 605 40295 337 41239 369 691 881 964 995 42266 323 559 666 43082 478 482 496 617 671 824 839 915 44134 160 169 330 440 618 696 732 754 768 919 45337 377 819 783 856 871 40263 209 496 545 679 47041 113 431 469 686 700 809 48416 498 49062 188 273 445 486 548 642 933 973 50060 078 131 162 377 447 608 720 799 974 51213 316 339 749 910 52137 356 419 562 649 698 712 769 856 63170 271 616 657 724 769 760 890 54082 194 308 466 578 667 842 53248 422 552 612 970 978 66347 423 537 553 672 629 683 797 805 908 67171 266 296 342 411 456 694 613 903 916 58017 307 417 452 681 806 59166 440 496 585 596 60028 182 187 259 275 416 587 616 854 868 947 61280 352 556 566 585 664 692 62259 392 542 543 662 704 732 812 829 877 63486 671 762 817 835 863 888 895 927 938 961 64104 247 326 331 495 694 774 840 938 65294 459 488 633 686 800 60048 258 760 774 798 979 971 695 67064 065 187 688 764 68014 128 615 886 69140 439 460 711 735 811 910 920 930 980 70030 084 087 096 725 71073 068 121 474 653 72129 216 643 817 73362 647 765 772 815 825 844 854 918 973 74027 301 695 812 822 991. A 1000 Lei. 75439 732 848 980 76086 090 352 646 691 697 947 77073 189 409 694 726 916 78226 362 618 754 79016 042 062 416 969 921 80142 267 287 396 484 696 703 730 757 81284 645 666 920 981 82121 290 520 626 669 861 958 88055 172 350 426 446 588 748 788 890 988 84068 076 217 265 379 657 866 877 944 85060 061 183 401 477 828 922 964 89060 240 298 386 458 614 683 797 916 87059 295 426 535 626 676 88133 238 280 353 402 704 763 761 89032 866 477 699 838 90119 228 285 735 775 900 92063 430 594 819 950 967 92029 067 162 267 352 370 416 542 902

93024 128 212 449 464 536 780 94023 101 358 419 491 726 786 842 95053 124 129 145 316 738 839 96192 813 988 97837 352 403 490 530 548 854 98453 624 639 748 832 99011 077 211 213 738 999 100083 263 763 985 999 101034 050 112 359 441 837 860 890 102257 464 474 509 694 996 103144 163 499 631 693 803 104227 281 604 612 641 874 105366 469 526 597 893 949 106168 447 558 610 720 905 991 107805 429. A 2500 Lei. 107638 789 765 106227 783 849 109451 488 885 999 110235 281 972 111439 563 651 924 925 112059 220 238 667 113032 626 713 775 816 925 998 114077 471 528 581 904 981 115078 249 269 365 392 439 642 745 945 947 118016 161 228 265 318 495 567 691 839 950 117017 136 233 271 354 408 789 929 859 118221 292 397 561 665 929 119034 114 210 244 444 546 588 776 908 969 120067 277 372 726 779 895 121122 418 467 583 656 660 574 833 896. A 5000 Lei. 122063 111 112 665 756 123239 288 359 406 517 709 725 761 124082 154 371 417 439 619 817 125085 196 35

Die Verkaufs-Beschränkung

in Damen-Konfektion

tritt am 1. August in Kraft.

Aus grossen Vorräten — Besonders preiswert

Jackenkleider in gemusterten und einfarbigen Stoffen . Mk.	27 bis 95	Eolienne- u. Seiden-Mäntel in kurzen und langen Formen Mk.	22 bis 75
Jackenkleider in Taffet und Eolienne Mk.	45 bis 110	Wetter-Mäntel in allen Stoffen und Farben Mk.	19 bis 48
Tailenkleider weisse Stickereistoffe und farbig Voile . Mk.	12 bis 48	Herbst- und Winter-Mäntel in kurzen und langen Formen Mk.	15 bis 65
Weisse Kostümröcke in Leinen, Frotté und Crepe Mk.	3⁵⁰ bis 24	Seidene Kostümröcke in Taffet und Eolienne Mk.	19 bis 45

Weisse und farbige **Blusen** in enormer Auswahl und Vielseitigkeit — besonders preiswert. —

Frank & Marx K 143

Nachlaß - Versteigerung.

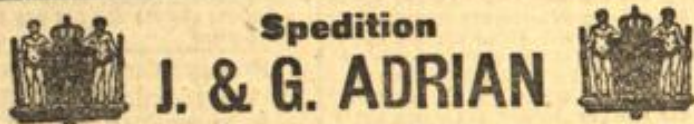
Donnerstag, den 13. Juli ex., vormittags 9 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungs-Saale **23 Schwalbacher Straße 23**

nachverzeichnete, zum Nachlasse des † P. Pacholkow gehörige Mobiliargegenstände, als:

- vollst. Nußb.-Betten, Nußb.-Spiegel- und Kleider-schränke, Nußb.-Waschkommoden und -Nachtische, Nußb.-Büfett, Nußb.-Vertiko, Nußb.-Diplomaten-Schreibtisch, Nußb.-Bücherschrank, Schreibtischstempel, Spiel-, Nipp- und Bauerntische, Bücherregalen, Stühle, Sessel, Regulator, Teppiche, Vorlagen, Ottomane, Bilder, Bücher, Plurtoilette, Gartenmöbel, Koffer, Schließkörbe, Glas, Porzellan, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Herren-Kleider u. Leib-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. beeidigter Taxator, Schwalbacher Str. 23. Telephon 2941.



Spedition J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 614
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Neroberg Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr, bei günstiger Witterung: **Wohltätigkeits-Konzert**

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Fusilier-Regt. No. 80 zu Gunsten des

Kreis-Komitees vom Boten Kreuz.

Leiter: Herr Kapellmeister Haberland. F 240



Zur Reisezeit!
:: Koffer ::

alle Grössen
solide Ausführung billigste Preise
empfiehlt **Herm. Rump, Sattler,** 760
Fernspr. 2883. Moritzstr. 7, nächst der Rheinstr. Fernspr. 2883.

Siegestühle
in verschied. Ausführung,
auch zu verleihen.
Reparaturen an Karb- u. Rohrmöbeln werden gut und billig ausgeführt.
Ludwig Heerlein,
Goldgasse 16.

Vornehmer Verkaufsraum
mit großen Schaufenstern
in **Wiesbaden, Wilhelmstraße,**
Röhe Theater und Kurhaus
zu mieten gesucht.

Offerten mit Angabe des Vermietungstermins erbitte unter F. D. A. 702 an Rudolf Rosse, Frankfurt a. Main. F 107

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 12. Juli.
Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.
Nachm. 4¹/₂ und abends 8¹/₂ Uhr:

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. S. Sprechstunden: Dienstags u. Samstags von 6-7 Uhr im Kavalleriehaus des Schlosses, 2. Stok. Zimmer 30.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.
Som 12. bis 14. Juli.
Dänischer Kunstfilm!

Das Recht der Jugend.
Schauspiel in 3 Akten.

Gemänner in der Klemme.
Poffe in 2 Akten.

Das treue Pferd.
Wildweib-Abenteuer.
Ihre Freundin.
Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder!
(Rechter erste Woche.)

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 819.
Nur noch bis Samstag
!! der unübertreffliche Spielplan. !!

Prinzeß Riedjeh



mit ihren beiden Haremddamen und 2 lebenden Riesenschlangen.
Orientalische Tempel-Tänze.

Sylveros.
Sadies-Quett.
3 Braunings.

Alfred von Hendler
u. s. w.

Anfang punkt 8¹/₂ Uhr.
Freitag und Samstag

2 Sensations-Tage!
Freitag: Ehren-Abend für Prinzeß Riedjeh.

Samstag: Doppel-Venefiz für Sylveros und Sadies-Quett.
An beiden Tagen:
Extra gewähltes Programm.



Kinephon-Theater
Taunusstr. 1.

Fürst Sepp

Eine uridele Hofgeschichte.
In den Hauptrollen:
Resel Orla.
Erich Kaiser-Titz.
Otto Treptow.

Des großen Erfolges wegen verlängert:

Henny Porten
in ihrer Glanzrolle als „Ruth“ in

Sieg des Herzens

Die Geschichte einer Ehe.
Ein Meisterwerk an Darstellung und Szenerie.

An der Küste des Adriatischen Meeres.
Herrliche Naturaufnahme.